

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

533 (16.11.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillingen-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 533.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 16. November 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 808.

30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Nov. (Amtlich.) Die Kämpfe auf dem rechten Flügel zeitigen auch gestern, durch ungünstiges Wetter beeinflusst, nur geringe Fortschritte. Bei dem mühsamen Vorarbeiten wurden einige Hundert Franzosen und Engländer gelangt und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Im Argonnerwalde gelang es, einen starken französischen Stützpunkt zu sprengen und im Sturm zu nehmen.

Die Meldung der Franzosen, sie hätten eine deutsche Abteilung bei Coincourt (südlich Marsal, franz. Vorbringen) in Unordnung gebracht, ist erfunden. Die Franzosen hatten vielmehr hier erhebliche Verluste, während wir keinen Mann verloren.

Oberste Heeresleitung.

T. Genf, 14. Nov. Das Ergebnis des heftigen Geschützfeuers, das die Deutschen gegen alle in der Richtung von Lille gelegenen bedeutenden Orte, namentlich Arras, La Bassée und Bethune bis zum späten Abend richteten, läßt sich auch nach den das amtliche französische Bulletin ergänzenden Privatdepeschen heute früh noch nicht überschauen. Besonders kräftig griff die südlich Ypern aufgestellte deutsche Artillerie ein, in deren Schuß preussische Garde-Abteilungen sich im Kampf gegen die dort hart bedrängten Engländer hervortaten.

In den Abhängen der Vogesen liegt Schnee. Im Zentrum sind die gegnerischen Stellungen seit den letzten Arbeitstagen wieder näher gerückt. Die Kampflust ist infolgedessen noch gesteigert.

Die ersten italienischen Freiwilligen verlassen Genua.

Rotterdam, 14. Nov. Ein amtlicher englischer Bericht meldet: Die preussische Garde hat am 11. November bei Ypern einen Angriff auf einen Teil unserer Linien gemacht, die schon durch frühere Infanterieangriffe geschwächt worden waren. Die englischen Truppen waren während dreier Stunden einem schrecklichen Bombardement ausgesetzt und gleich darauf gingen die erste und vierte Brigade der preussischen Garde zum Angriff vor, der mit großem Mut und größter Harnhaftigkeit durchgeführt wurde. Der Versuch, in Ypern einzubringen, wurde vereitelt, doch gelang es den Deutschen, die englische Linie an drei Punkten zu durchbrechen. Sie wurde jedoch energisch zurückgeworfen und verhindert, weiter Gelände zu gewinnen.

W.T.B. Rotterdam, 14. Nov. (Nichtamtlich.) „National Tribune“ meldet von hier: Die Deutschen setzen ihre Angriffe ununterbrochen Tag und Nacht in der Richtung südlich von Roulers fort. Sie sperren die Hauptwege nach Blankenberghe, Beebrugge und Dillwiche, um eine Umgehung durch die ausgedehnten englischen Linien zu verhindern. Von Gent und von Süden kommen ständig Verstärkungen an. Pferde und Mannschaften machen gewaltige Anstrengungen, schwere Geschütze nach Ypern zu bringen. Die Deutschen machen ununterbrochen Nachangriffe, unterstützt durch schwere Artillerie.

W.T.B. Amsterdam, 15. Nov. Der „Telegraf“ meldet aus Sluis vom 14. d. Mts.: Gestern Abend begannen an der Küste die Kanonen wieder zu donnern, nachdem so lange Zeit Stille geherrscht hatte. Gleichzeitig wurde wieder auf der Front in der Umgebung von Lambardghde und Nieupoort gekämpft. Die See stürmte und ein kalter Wind ging über die Dünen und die Ebene. Gleichwohl wurde hartnäckig gekämpft. Nachts brach ein heftiges Gewitter los. Zwischen den krachenden Donnerschlägen donnerten die Geschütze. Die deutschen Matrosen machen auf treibende Minen Jagd und sprengen sie in die Luft. Die Küste von Ostende bis nach Knokke ist jetzt ganz in Verteidigungszustand gesetzt.

T. Kopenhagen, 15. Nov. Die letzten Nachrichten von der Front besagen, daß die Deutschen Mittwoch Nacht mit bedeutenden Streitkräften in Ypern eindrangen. Bei dem herrschenden Sturm gelang es ihnen, bis zu den Laufgräben der Verbündeten vorzugehen, ohne daß diese die Annäherung bemerkten. Es kam zu heftigen Kämpfen, bei denen beständig neue deutsche Truppen auftauchten. Zuletzt gelang es ihnen, die Reihen der Verbündeten zu durchbrechen und in Ypern einzudringen, wo der heftige Kampf fortgesetzt wurde, bei dem das Bajonett die Hauptrolle spielte. (Eine amtliche Bestätigung der Einnahme Yperns liegt nicht vor. D. Red.)

Christiana, 14. Nov. Der Pariser Korrespondent der „Aftenpost“ meldet, vier deutsche Tauben seien gestern über Ypern erschienen und hätten Bomben niedergeworfen. Zwei französische und zwei englische Flieger hätten die Tauben entdeckt und verfolgt. Dabei sei es zu einem heftigen Kampf in der Luft gekommen. (M. N. N.)

Haag, 14. Nov. Der offizielle englische Pressebericht meldet: Die Operationen der letzten Tage begannen mit heftigen Kämpfen nördlich von Ys. Es fanden heftige Infanterieangriffe der Deutschen statt, unterstützt durch schweres Artilleriefeuer. Gleich starke Gegenangriffe folgten. Wir konnten

uns mit schweren Verlusten halten. In der allerletzten Zeit wird der Schwerpunkt der Kämpfe in die Gegend von Gelmest, östlich von Ypern, verlegt. Die deutsche Artillerie bombardiert unausgesetzt, um die Verteidigung zu vernichten und den Vormarsch ihrer Infanterie vorzubereiten.“ (M. N. N.)

Berlin, 16. Nov. Englische und französische Zeitungen bezeichnen die Lage der Deutschen an der Westfront als sehr günstig. Der Verlust Dignuidens wird als nicht so wichtig hingestellt.

Englisch-belgische Differenzen?

Berlin, 15. Nov. Den „Hamburg. Nachr.“ wird aus Brüssel gemeldet: Aus besserer Quelle kann bestätigt werden, daß zwischen Belgien und England sehr ernste Differenzen bestehen. Es heißt, jeder persönliche Verkehr zwischen König Albert und der englischen Heeresleitung habe aufgehört. Die Engländer jüden unter allen Umständen die vom König gewünschte direkte Verständigung mit Deutschland zu verhindern.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Nov. (Amtlich.) Im Osten dauern an der Grenze Ostpreußens und in Russisch-Polen die Kämpfe fort. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 14. Nov. (Amtlich.) Eine Meldung des Londoner „Reuterischen Büros“ aus russischer Quelle behauptet, daß zwischen dem 23. Oktober und dem 5. November die Russen den deutschen 22 000 Gefangene, darunter 323 Offiziere, mehr als 100 Kanonen und 4 Haubitzen abgenommen haben. Wir sind ermächtigt festzustellen, daß diese Angaben erfunden sind.

Christiana, 16. Nov. Dem „Berl. Tagbl.“ wird von hier berichtet: In Petersburg behauptet man, daß es sich in den nächsten Tagen entscheiden werde, ob die Deutschen imstande sein werden, die lange Verteidigungslinie zu halten, die sie im Voraus zum Schutze ihrer Grenze vorbereitet haben. Zwischen Thorn und Krakau würden gewaltige Anstrengungen gemacht, um eine russische Invasion in Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu verhindern und, wenn möglich, die Russen solange aufzuhalten, wie die Deutschen an der Wisne die Alliierten aufgehalten haben. Die Situation an der Ostfront gleicht jetzt der nach der Schlacht an der Marne geschaffenen Situation.

Japanische Artilleristen im russischen Heere.

Berlin, 14. Nov. Aus Jasterburg wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Anlässlich der Kämpfe, die sich seit mehr als einer Woche in der Gegend von Eydtkuhnen und Stallupönen entsponnen haben, sind von deutscher Seite zahlreiche Gefangene gemacht worden. Wie ihr Korrespondent durch eigenen Augenschein sich überzeugen konnte, befinden sich unter diesen Gefangenen auch Japaner. Sie tragen die japanische Uniform. Verwechslungen mit mongolischen Truppen scheinen demnach ausgeschlossen. Es wurde auch von deutschen Offizieren und Soldaten bestätigt, daß die Gefangenen Japaner seien, und zwar handelt es sich um Artilleristen, die auf russischer Seite die Geschütze bedienen.

Zur Lage auf dem russischen Kriegsschauplatz.

Budapest, 14. Nov. (Nichtamtlich.) Im „Pester Lloyd“ veröffentlicht Feldmarschallleutnant Schan einen auffällenden Artikel über die Lage auf dem russischen Kriegsschauplatz, in dem es u. a. heißt: Dem Laien ist Zurückgehen identisch mit Geschlagensein, obgleich ein Fehler, der durch einen Sprung nach rückwärts einem gefährlichen Sturz des Gegners ausweicht, gewiß nicht für besieg erklärt wird. Der Vorteil der Rückzugsoperationen der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armee liegt, in folgendem: Den Russen steht jetzt zunächst die Unterstützung durch ihre drei mächtigen Weichselstellungen und das gewaltige Hindernis der Weichsel-Eislinie. Somit läme nur noch der große Kräfteüberschuss der Russen für Geltung. Aber auch dieser Kräfteüberschuss wird bedeutend vermindert sein. Die Entfernung von der Weichselstraße Nowogeorgienst-Zwangorod westlich bis zur deutschen Grenze beträgt rund 200 Kilometer. Auf dieser langen Strecke laufen nunmehr die naturgemäß empfindlichen Verbindungsstellen der Russen, die durch namhafte Kräfte gesichert werden müssen. Durch Einschließung der vor unserer Front liegenden Festungen Pzemysl und eventuell auch Krakau gehen den Russen wichtige Kräfte für die offene Feldschlacht verloren. Die Stellung der Verbündeten ist ferner dadurch gebessert, daß den Russen für Kräfteverschiebungen hinter ihrer Front nunmehr keine so leistungsfähigen Bahnen zur Verfügung stehen wie östlich der Weichsel. Hervorzuheben ist auch, daß infolge des Vorgehens der Russen in Polen ihr Rücken, ist auch, daß indirekt, durch die Oesterreicher u. Ungarn in Galizien bedroht erscheint, was die Aufmerksamkeit der Russen und eventuell auch mehr Truppen als bisher in diese heikle Richtung lenkt. Durch das Zurückgehen der Verbündeten Armeen hat sich also deren Lage gegenüber den Verhältnissen an der Weichsel bedeutend gebessert und

der Nachteil des Aufgebens einer bereits erreichten Stellung wird reichlich durch die Vorteile der neuen Situation wett gemacht.

Wien, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 15. November, mittags: Die Verteidigung der Festung Pzemysl wird, wie bei der ersten Einschließung, mit größter Aktivität geführt. So drängte ein gestriger großer Ausfall nach Norden den Feind bis in die Höhen von Polietnice zurück. Unsere Truppen hatten bei dieser Unternehmung nur minimale Verluste. In den Karpathen wurden vereinzelte Vorstöße feindlicher Detachements mühelos abgewiesen. Auch an der übrigen Front vermag die russische Aufklärung nicht durchzudringen. — Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Generalmajor.

T. Christiania, 14. Nov. Aus London wird telegraphiert: Anstatt die Hauptstadt der Bukowina, Czernowiz, zu bombardieren, haben die Russen die Stadt links liegen lassen und den Bruch überschritten, um die Oesterreicher in diesem Bezirk zu treffen. Die Hauptstärke der russischen Armee ist in der Nähe von Storozynetz und Stüha konzentriert.

Vom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Budapest, 15. Nov. Der „Udtag“ meldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz haben unsere längs der Save operierenden Truppen, immer noch auf serbischem Gebiet vorwärtsgesend, Obrenovac im Sturm genommen. Von Semlin aus bombardierten unsere Truppen stundenlang Kalimegdan und sprengten die Munitionsmagazine am Bergflusse in die Luft. Das Feuer der Belgrader Artillerie war wirkungslos.

Wien, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Um für den Abzug seines Trains Zeit zu gewinnen, leistet der Gegner auf den Höhen nördlich und westlich Baljewa in vorbereiteten Stellungen neuerdings Widerstand. Unseren trotz unausgesetzten Kämpfen und größten Strapazen vom besten Geiste besetzten Truppen gelang es schon gestern, den Schlüsselstein der feindlichen Stellungen, die Höhe bei Kammenica an der von Loznica nach Baljewa führenden Straße, nach hartem Kampfe zu erobern. 580 Gefangene wurden gemacht und zahlreiche Waffen und Munition erbeutet. Unsere Truppen standen gestern Abend vor Obrenovac bei Ab im Angriffe auf die Höhenrücken Jautina auf der Rückenlinie östlich Kammenica und in südlicher Richtung bis auf Stubica, dem Sattelpunkt der Straße Rogatica Baljewa.

Berlin, 16. Nov. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagbl.“ berichtet über glänzende Fortschritte der österreichisch-ungarischen Armee. Die Serben hätten bei Belgrad und an der Donau neuerdings wieder eine große Tätigkeit entfaltet.

Sofia, 15. Nov. Die erfolgreiche Offensive der Oesterreicher gegen Serbien löst hier allgemeine und ungeteilte Freude aus. Die Nachricht über ein weiteres Vordringen wird mit spannungsvoller Ungeduld erwartet. Alle anderen Ereignisse auf dem europäischen Kriegsschauplatz erregen gegenwärtig weit geringeres Interesse.

Der Aufstand in Südafrika.

Bloemfontein, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Seit Ausbruch der Rebellion war der Verkehr auf der Hauptlinie Bloemfontein-Johannesburg und auf den anderen Linien des Freistaates eingestellt. Nun soll morgen der Passagierverkehr bei Tag auf der Hauptlinie wieder aufgenommen werden.

Pretoria, 12. Nov. In den jüngsten Kämpfen gegen Botha nahmen die Rebellen den Kommandanten Fouche mit 40 Mann gefangen. Die Gefangenen wurden von Tobias Smuts wieder befreit.

Kapstadt, 15. Nov. Eine amtliche englische telegraphische Meldung aus Pretoria teilt mit, daß Oberst Badenhorst, der von Milnenshael im nördlichen Orangestaat vorrückte, seinem Befehl zufolge am 12. November bei Frankfont ein Rebellenkommando unter dem Befehl von van Kolder angegriffen und dessen Lager mit 47 Mann und 56 Pferden erobert habe. Zwei Rebellen fielen, 3 wurden verwundet.

Berlin, 16. Nov. Die niederländische Presse berichtet über eine starke Ausbreitung des Buren aufstandes.

Japan und der Krieg.

Kopenhagen, 14. Nov. „Politiken“ meldet aus Petersburg: Die japanische Regierung setzte für Tsingtau und die Provinz Tschantung einen Zivilgouverneur mit dem Rang eines Vizekönigs ein. Ein Erlaß des Mikados versetzte 350 japanische Beamte nach Tsingtau und Tschantung. (Schw. M.)

Tokio, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich. Ein japanisches Torpedoboot wurde beim Minensuchen in der Bucht von Kantschu zum Sinken gebracht.

Aus der Schweiz, 14. Nov. Nach einer Petersburger Kabelmeldung aus Tokio landete vor der Kapitanat von Tsingtau ein deutscher Aeroplan in Peikau und setzte einen Offizier ab, der nach Peking entkam.

Sadshi“ meldet, daß der japanische Finanzminister eine große Summe für staatliche Gruben auf den in Besitz genommenen früheren deutschen Marschallstein bewilligte.

Die Haltung Chinas.

Eine neue Protestnote Chinas.

Petersburg, 14. Nov. (Pres. Ztg.) Aus Tientsin wird gemeldet: China überreichte in Tokio eine neue Protestnote wegen der Besetzung des chinesischen Telegraphenamtes in Weihaiwei durch japanische Truppen.

(Weihaiwei liegt unmittelbar gegenüber der englischen Konzession Port Edward, die vielfach mit dem Namen des benachbarten chinesischen Gebietes genannt wird. Es ist jedenfalls eigentümlich, daß sich die Japaner so nahe ihren englischen Verbündeten festsetzen.)

Der Krieg zur See.

W.A.B. Amsterdam, 14. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Nieuwe van den Dag“ melden: Das holländische Kriegsschiff „Zeehoed“, das mit dem Aufspüren und Vernichten treibender Minen in der Nordsee betraut ist, brachte vor der Ostmündung der Westerschelde eine Mine durch Geschüsse zum Sinken. Die Kommandanten der niederländischen Kriegsschiffe, Torpedoboote, und anderer Marinefahrzeuge haben den Auftrag, treibende Minen, denen sie begegnen, durch Geschütz- oder Geschützfeuer in den Grund zu bohren.

London, 14. Nov. (Nicht amtlich.) Der amerikanische Kreuzer „Tennessee“ drahtet aus dem Mittelmeer, daß er mit dem verloren gegangenen amerikanischen Kreuzer „North Carolina“ in Funkenverbindung gestanden habe. Der Kreuzer liege wohlbehalten im Hafen von Beirut.

Die Schifffahrt der Neutralen.

Washington, 14. Nov. (Reuter.) Infolge der Vorstellungen von Dänemark, Holland, Schweden und Norwegen, daß ihr Handel mit Amerika durch die Minen in der Nordsee außerhalb der territorialen Gewässer lahmgelegt sei, hat der stellvertretende Staatssekretär des Staatsdepartements Lansing, den britischen Botschafter um Informationen in der Angelegenheit gebeten. Dieser hatte jedoch keine Information zu geben.

W.A.B. London, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Die Protestnote Schwedens, Norwegens und Dänemarks an die Mächte des Dreierbundes ist in freundschaftlichem Ton gehalten und legt die Unzuträglichkeit aus dem Vorhandensein von Unterseefernen dar. Dänemark hat hinzugefügt, es handle sich ebenso um die Ostsee wie die Nordsee.

Zum Untergang des Kanonenbootes „Niger“.

London, 14. Nov. „Daily Chronicle“ meldet: Das deutsche Unterseeboot, das das Kanonenboot „Niger“ torpedierte, schoß nur ein Torpedo ab, das man an Bord des „Niger“ von weitem kommen sah, ohne ausweichen zu können, da das Schiff vor Anker lag. Der Schuß war gut gezielt und ging dicht an dem Bug eines holländischen und eines spanischen Schiffes vorbei, die nahe dem „Niger“ vor Anker lagen.

T. Haag, 14. Nov. Da Londoner Depeschen zufolge die Explosion auf dem von einem deutschen Unterseeboot vernichteten Torpedokanonenboot „Niger“ vom Ufer aus deutlich gesehen wurde, so stürmten fünf Torpedoboote in die See hinaus, um das Unterseeboot zu suchen, wobei zwei zusammenstießen und eines am Bug schwer beschädigt wurde.

Die „Emden“.

T. Rom, 14. Nov. Londoner Nachrichten zufolge, wird der Befehlshaber der „Emden“, Kapitän v. Müller und Leutnant zur See, Prinz Franz Josef von Hohenzollern nach England gebracht. (B. Z.)

London, 15. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Sydney (Australien): Die Ankunft der Überlebenden der „Emden“ wird für Sonntag erwartet.

Das deutsche Geschwader im Stillen Ozean.

W.A.B. Berlin, 14. Nov. (Amtlich.) Ueber das Seegeschehen von Coronel (an der chilenischen Küste) ist auf funktentelegraphischem Wege von Nordamerika folgender Bericht des Chefs des Kreuzergeschwaders eingegangen: „Am 1. November trafen auf der Höhe von Coronel S. M. Schiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Dresden“ die englischen Kreuzer „Good Hope“, „Monmouth“, „Glasgow“ und den Hilfskreuzer „Dracenta“. S. M. Schiff „Nürnberg“ war während der Schlacht detachiert. Bei schwerem Seegang wurde das Feuer auf große Entfernung eröffnet und die Artillerie der feindlichen Schiffe in 52 Minuten zum Schweigen gebracht. Das Feuer wurde nach Einbruch der Dunkelheit eingestellt. „Good Hope“ wurde durch Artilleriefeuer und Explosionen schwer beschädigt, in der Dunkelheit aus Sicht verloren. „Monmouth“ wurde auf der Flucht von der „Nürnberg“ gefunden. Sie hatte starke Schlagseite, wurde beschossen und kenterte. Die Rettung der Besatzung war wegen des schweren Seeganges und aus Mangel an Booten nicht möglich. „Glasgow“, anscheinend leicht beschädigt, entkam. Der Hilfskreuzer flüchtete nach dem ersten Treffen aus dem Feuerbereich. Auf unserer Seite keine Verluste. Unbedeutende Beschädigungen.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: Behnke.

W.A.B. Valparaiso, 14. Nov. Amtlich wird in Abrede gestellt, daß eine japanische Flotte an der Küste von Chile bemerkt worden sei. Es seien die deutschen Kriegsschiffe „Leipzig“ und „Dresden“ gewesen, die ihre Vorräte ergänzten.

W.A.B. Valparaiso, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Die deutschen Kreuzer stachen gestern bei Morgengrauen in See.

W.A.B. London, 15. Nov. „Manchester Guardian“ meldet aus Toronto die Sperrung des westlichen Teiles der Broughton-Strait (Inseln nördlich der Vancouver-Inseln bei British-Columbia) für die Schifffahrt. Das Geschwader des Admirals von Spee soll nordwärts gefahren sein. Die Besatzungen von Vancouver und Prince Rupert befürchten daher eine Beschießung.

Die „Königsberg“.

London, 15. Nov. (W.A.B. Nichtamtlich.) Der Flottenkorrespondent der „Morning Post“ schreibt: Eine glücklicherweise kurze Verlustliste, die die Admiralität veröffentlicht, zeigt, als der deutsche Kreuzer „Königsberg“ im Rusidie-Fluß (Deutsch-Ostafrika) eingeschlossen wurde, ein Gefecht stattfand. Es wurde bereits gemeldet, daß die Mannschaft der „Königsberg“ mit Geschützen gelandet war und sich

in der Flußmündung verschanzt hatte. Es scheint daher, daß die Besetzung der Kohlenkiste im Fahrwasser des Flusses unter dem Feuer des Feindes geschah. Die englischen Schiffe waren das Schlachtschiff „Goliath“ und die leichten Kreuzer „Chalam“ und „Weymouth“.

Von der russischen Flotte.

Rotterdam, 14. Nov. Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet von hier: Nach Meldung finnischer Blätter näherte sich ein russischer Kreuzer unbewußt der Gefahr einer Mine. Das Wachboot konnte den Kreuzer durch Signale nicht mehr warnen und lief deshalb mit voller Geschwindigkeit selbst auf die Mine auf. Diese explodierte. Von der sieben Mann starken Besatzung wurden sechs getötet. Der Überlebende erhielt das St. Georgskreuz.

Kopenhagen, 16. Nov. Dem „Berl. Tagbl.“ wird von hier berichtet: Wie „Sydhavets Dagbladet“ erzählt, hat die russische Flotte Helsingfors verlassen und den Kurs nach Südwesten genommen. Sie soll die Absicht haben, der deutschen Flotte eine Schlacht zu liefern.

Die Türkei im Krieg.

Die Lage in der Türkei.

T. Konstantinopel, 14. Nov. Anlässlich des Aufenthaltes der drei kaiserlichen türkischen Prinzen im deutschen Hauptquartier in Flandern hat, wie der Korrespondent des „L.A.“ erzählt, Kaiser Wilhelm ein in herzlichen Worten abgefaßtes Begrüßungstelegramm an den Sultan Mehmed gerichtet.

Konstantinopel, 15. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Wie gemeldet wird, sind die von Deutschland freigelassenen muslimanischen Kriegsgefangenen in Adrianopel eingetroffen, wo sie einige Tage verweilen werden.

W.A.B. Konstantinopel, 14. Nov. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die Ruhestandspension des englischen Admirals Woods Pajsha gestrichen wurde, weil er die Pensionsgebühren nicht bezahlte.

Frankfurt a. M., 15. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Paris: Der „Temps“ berichtet aus Athen, daß nach einem Trade des Sultans deutsche Banknoten Zwangsweise in der Türkei haben.

Feindseligkeiten.

Konstantinopel, 14. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Wie „Tanin“ erzählt, hat der englische Angriff gegen Akaba am Roten Meer sowohl in Indien wie in allen englischen Besetzungen, in denen Muslimen leben, einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, weil er einen Angriff gegen die heiligen Stätten des Islams darstellt. Um diesen schmerzlichen Eindruck zu verwischen, hat die englische Regierung in Indien ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem es heißt: England näherte keinerlei aggressive Absichten gegen die Muslimen; und in dem versichert wird, der Kreuzer „Minerva“ habe mehr als 800 Meilen von Akaba entfernt gehalten. „Tanin“ bemerkt dazu: „Derartige Kommuniqués zeigen klar, wie die englischen Verräter zittern.“

Konstantinopel, 14. Nov. Amtliche Mitteilung aus dem türkischen Hauptquartier:

Die Kämpfe bei Köprüköy (Kaukasus) waren sehr heftig. Unsere Truppen zeigten eine wirklich außergewöhnliche Tapferkeit. Eins unserer Regimenter machte 3 Bajonettsangriffe gegen die Höhe 1905, in deren Verlauf der Kommandeur und die meisten Offiziere eines Bataillons fielen. Endlich drangen unsere Truppen mit einer Tapferkeit, die auch in der rühmreichen ottomanischen Geschichte ehrenvoll hervortritt, in diese Stellung ein. Nicht ein Mann von der heiligen Höhe dieser Höhe ist entkommen. Unter der sehr großen Beute befindet sich viel Befestigungsmaterial.

W.A.B. Konstantinopel, 16. Nov. Amtlicher Bericht des Großen Hauptquartiers:

Gestern griffen unsere Truppen in der Zone von Dajistan (im Kleinasien) Bilajet Trapezunt, am Schwarzen Meer) die Stellung von Liman Siji in der Nähe der russischen Grenze an. Der Feind erlitt große Verluste und unsere Truppen umzingelten die russischen Truppen, die sich dort befanden. Die Russen wollten Verstärkungstruppen landen, aber diese wurden von unseren Truppen zerstreut. Eine andere Abteilung von uns besetzte Duzheug und umzingelte die feindlichen Truppen, die sich in der Stellung von San Modrejessi befanden. Wir nahmen dem Feind eine große Menge Munition und Lebensmittel.

Heute bombardierten die Russen erfolglos die Posten von Kozmush und Ab Zolash nahe der Grenze.

W.A.B. Konstantinopel, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Agence Ottomane“ meldet aus Insboli im Vilajet Trapezunt, daß das Komitee der nationalen Verteidigung zwei Brigaden gebildet habe, die bereits vereidigt worden sind.

Konstantinopel, 14. Nov. Amtliche Mitteilung aus dem türkischen Hauptquartier:

Gegen die bei Jan (am persischen Golf) in der Provinz Bassorah (in Mesopotamien) gelandeten Engländer wurde ein heftiger Angriff unternommen. Von den Engländern dajelbst fielen 60 Mann.

Athen, 16. Nov. Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet von hier: Aus Mytilene wird berichtet, daß ein englisch-französisches Geschwader die wichtigsten Hauptstädte Kleinasiens blockierte. Französische Schiffe gaben aus größerer Entfernung Schüsse auf die Außenforts von Smyrna ab.

Budapest, 13. Nov. Nach einer Galatzer Meldung haben die Russen mehrere Kilometer von Kiska Minen gelegt. (B. Z.)

Die persische Bewegung.

Konstantinopel, 14. Nov. Amtliche Mitteilung aus dem türkischen Hauptquartier:

Unsere Truppen haben die Stellung von Aotur in der persischen Provinz Mherbeidschan besetzt, die bisher von den Russen besetzt war. Diese wurden geschlagen und flohen. Heute haben leichte Gefechte zwischen unseren verfolgenden Truppen und ihrer Nachhut stattgefunden.

W.A.B. Konstantinopel, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Ein Privattelegramm der „Agence Ottomane“ bestätigt die Einnahme der persischen Stadt Katur durch die Türken. Die persische Bevölkerung überhäufte die türkischen Truppen mit Ehren.

Die Lage in Ägypten.

T. Rom, 14. Nov. Hier sind bisher unbefätigte Gerüchte im Umlauf, daß Japan auf Wunsch Englands 4000 Mann Truppen nach Ägypten geschickt habe.

W.A.B. London, 13. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Alexandria vom 11. d. M.: 25 türkische Segelschiffe werden hier festgehalten. Es herrscht absolute Ruhe, aber die Verhaftungen verdächtiger Personen dauern fort.

W.A.B. Athen, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Nach einer Mitteilung aus guter amtlicher Quelle wird der Khedive von Ägypten, begleitet von 50 Personen, demnächst Konstantinopel verlassen, um das Kommando in dem Feldzug gegen Ägypten zu übernehmen.

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

Zürich, 13. Nov. (Privattelegr.) Italienischen Blättern zufolge wird aus Sofia berichtet, gestern hätten an der griechisch-bulgarischen Grenze heftige Kämpfe zwischen bulgarischen und griechischen Grenztruppen stattgefunden. In Rom hat diese Nachricht anscheinend große Aufregung hervorgerufen. Man befürchtet, daß die Vorgänge den Beginn eines griechisch-bulgarischen Krieges darstellen. (M. Ztg.)

Die Proklamierung des Heiligen Krieges.

Konstantinopel, 15. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Die Proklamierung des Heiligen Krieges durch den Sultan-Kalifen, die ein großes historisches Ereignis darstellt, ruft ungeheure Erregung hervor und wird in allen Kreisen in dem Sinne erörtert, daß sie bei allen muslimanischen Völkern einen gewaltigen Widerhall finden und auf den Gang des Krieges großen Einfluß ausüben werde. Die Blätter haben die große Bedeutung des

kaiserlichen Fetwas.

betreffend den Heiligen Krieg, hervor und stellen fest, daß von heute an jeder Muslim, der Waffen tragen kann, selbst Frauen, gegen die Mächte, die der Kalif als Feinde des Islams erklärt, kämpfen müssen. Der Krieg werde auf diese Weise Pflicht nicht nur für alle Osmanen, sondern auch für die 300 Millionen Muslimen der Erde.

Der Imam schreibt: „Muslimen, öffnet eure Augen! Greift zu den Waffen, vertraut auf Gott. Werft euch mit aller Kraft gegen den Feind! Wie der Kalif sagt, wird die göttliche Hilfe mit uns sein. Immer vorwärts. Söhne des Islams! Es gibt keinen nationalen Unterschied, es gibt keine Verschiedenheit des Kalitus mehr. Alle Muslimen sind einig und haben den Wunsch, die Feinde zu vernichten.“

Die hiesigen Perser haben an die religiösen Oberhäupter der Schiiten Telegramme gerichtet, in denen sie mitteilen, daß sie mit lebhafter Freude von dem Fetwa Kenntnis erhalten haben, das den Heiligen Krieg verkündet. Sie erklären, die Geschäfte zu schließen und bereit zu sein, in den Krieg zu ziehen. Sie bitten bekanntzugeben, wohin sie sich zu wenden haben.

Der gestern in der Fatimmoschee verlesene hinfür historische Fetwa über den Krieg ist nach den Vorschriften des Islams in der Form von Frage und Antwort abgefaßt und hat folgenden Wortlaut:

Wenn sich mehrere Feinde gegen den Islam vereinigen, wenn Länder des Islam geplündert, die muslimanische Bevölkerung niedergemetzelt und gefangen genommen wird und wenn in diesem Falle der Hadisjah des Islams nach den heiligen Worten des Koran den Heiligen Krieg erklärt, ist dieser Krieg Pflicht aller Muslimen, jung und alt, Muslimen, Fußsoldaten und Reiterei, und müssen sich alle islamischen Länder mit Gut und Blut beeifern, den Dschihad (Glaubenskrieg) zu führen?“

Antwort: „Ja!“

Die muslimanischen Unterthanen Englands, Frankreichs und Italiens und die Länder, die jene unterstehen und auf diese Weise das Kalifat mit Kriegsschiffen und Landheer angreifen, die den Islam zu vernichten drohen, müssen auch sie den Heiligen Krieg gegen die Regierungen, von denen sie abhängen, führen?“

Antwort: „Ja!“

Jene, die, statt den Heiligen Krieg zu führen, an diesem Zeitpunkt, wo alle Muslimen dazu aufgerufen sind, daran teilzunehmen, verweiden, sind sie dem Zorn Gottes und der vernichtenden Strafe ausgesetzt.“

Antwort: „Ja!“

Begeht die muslimanische Bevölkerung der gesamten Mächte, die gegen die islamatische Regierung Krieg führen, eine große Sünde, selbst wenn sie unter Androhung des Todes und der Vernichtung ihrer ganzen Familie zur Teilnahme an dem Krieg gezwungen worden sind?“

Antwort: „Ja!“

Wenn Muslimen, die sich in dem gegenwärtigen Kriege unter der Herrschaft Englands, Frankreichs, Russlands, Serbiens, Montenegros und jener Staaten befinden, die diesen Hilfe leisten, gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die der Türkei beistehen, Krieg führen, verdienen sie den Zorn Gottes, weil die dem Islam und dem Kalifen Nachteil verursachen?“

Antwort: „Ja!“

Der Fetwa wurde bis gestern in der Moschee des alten Palastes verwahrt, wo der Mantel des Propheten Mohammed aufbewahrt wird.

Sämtliche nicht muslimanische Nationalitäten wetteifern darin, ihre Teilnahme an dem von der türkischen Regierung unternommenen Kampfe zu betonen. Das griechische Nationalkapital teilt mit, daß es der Regierung aus eigenem Antriebe für die Militärverwaltung eine Anzahl von Bataillonen für verwundete und franke Militärpersonen zur Verfügung stelle und schon einige seiner Zweiganstalten ausschließlich für militärische Zwecke bereitgestellt habe. Das armenische und israelitische Nationalkapital zeigen denselben Eifer. Die Armenische Bank gab 23 000 Kronen für die an der Grenze entsandte Armee sowie eine Ambulanz mit fünfzig Betten.

Man glaubt hier, daß England, Frankreich und Rußland alle Maßnahmen treffen werden, damit die Verkündigung des Heiligen Krieges durch den Kalifen in Indien, Ägypten und Tunis sowie in den anderen mohammedanischen Ländern nicht bekannt werde. Doch ist man überzeugt, daß die Nachricht auf jeden Fall dorthin gelangen werde. In hiesigen persischen Kreisen heißt es, daß die englische und russische Regierung die Perser und Beduinen daran hindere, das Gebiet von Indien und Afghanistan zu betreten.

Die große Kundgebung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 15. Nov. Die gestrige mächtige Demonstration in Konstantinopel stellt eine der eindrucksvollsten und gewaltigsten Kundgebungen dar, die jemals die Geschichte des Islams erlebt hat. Der Nischanplatz und die angrenzenden Stadtviertel der Mohammed-Sultan Mohammed des Eroberers waren von mindestens 60 000 Menschen besetzt. Die türkischen, deutschen und österreichisch-ungarischen Fahnen wurden von den verschiedenen Innungen vorangetragen. Alle Häuser und Fenster der Häuser waren dicht von türkischen Frauen besetzt, welche mit den Taschentüchern winkten und Beifall spendeten.

Frühzeitig schon versammelten sich die Vereine auf den bezeichnenden Plätzen und marschierten mit Fahnen und Stanbarten die mit patriotischen Aufschriften versehen waren, auf den Kaspiusplatz in Stambul, der von einer ungeheuren Menschenmenge aller Schichten

und jeden Alters, darunter zahlreiche türkische Damen, dicht gefüllt war.

Nach dem Mittagsgebeten wurde in der Fathi-Moschee von der großen Kanzel aus durch eine Sondergesandtschaft des Scheich ul Islam eine Fetwa verlesen, womit der „Heilige Krieg“ proklamiert wird.

Von einer Tribüne auf dem Fathiplatz hielt der Deputierte von Smyrna eine längere Ansprache. Die Menge begab sich dann auf den Platz vor dem Kriegsministerium, wo Reden gehalten und Gebete für den großen Sieg von Meer und Flotte verrichtet wurden.

Der Auszug der Teilnehmer an der großen Verammlung vor der Porte dauerte über eine halbe Stunde. Der Großwesir, die Minister und die Großwürdenträger dankten für die Kundgebung. Die Geisteslichter sprach Gebete für den Erfolg der ottomanischen Heere und der Verbündeten. Der Thronfolger war Gegenstand wärmster Kundgebungen.

Sodann zog die Menschenmenge vor die Porte, um zu bekunden, daß die Nation im vollen Einvernehmen mit der Regierung zu allen Opfern bereit sei.

Im alten Serail von Sogtapu empfing der Sultan vor dem Mantel des Propheten in Gegenwart des Großwesiers, des Scheich ul Islam und einiger Minister eine Abordnung der großen Versammlung und hielt eine Ansprache, in welcher er für die Kundgebung dankte und sagte: „Wir vertrauen in diesem Kriege zur Verteidigung unserer Rechte auf den göttlichen Schutz und den Beistand des Propheten. Ich erwarte von der Gnade Gottes, daß er unsere an diesem heiligen Orte gesprochenen Gebete erhört werde.“

Ueber die großen Kundgebung wird sodann weiter gemeldet: Nach der Kundgebung vor dem Sultan spielte sich vor der Deutschen Botschaft eine unvergleichliche Szene ab. Trotz des strömenden Regens sammelte sich bei eintretender Dunkelheit eine Riesensmenge von Tausenden vor dem deutschen Botschaftsgebäude an. Als der deutsche Botschafter auf dem Balkon erschien, ertönten minutenlang Zurufe und Händelklänge. Die Musik spielte „Heil dir im Siegerkranz“. Deutsche und türkische Fahnen wurden geschwenkt. Der Vorsitzende des Komitees der Jungtürken Nazim Bei hielt eine Ansprache, in der er ausführte, die Vertreter des Islams seien glücklich, gemeinsam mit den tapferen und freigebigen Mächten in den Krieg ziehen zu können. Der deutsche Kaiser sei ein wirklicher Freund der Osmanen. Das habe er heute bewiesen und das sei unergelich.

Botschafter Frh. v. Wangenheim erwiderte, er begrüße mit Genugtuung den Ausdruck der Freude vieler Tausende darüber, daß das türkische Heer gemeinsam mit den deutschen Streitkräften in den Krieg ziehe. Er danke für die Kundgebungen und hoffe, er werde nicht verfehlen, seiner Regierung und dem Kaiser zu berichten, der sich immer als treuer Freund zur Türkei gezeigt habe. Als Zeichen seiner Freundschaft habe der Kaiser einige muslimanische Gefangene geschickt, die dem Sultan zur Verfügung gestellt. Die Türkei und der Islam befänden sich an einem Wendepunkt ihrer Geschichte. Er sei fest überzeugt, daß die Heere der drei Verbündeten, die zur Wahrung ihrer heiligsten Güter ausgezogen seien, siegreich sterben würden. Der Sieg würde für die Türkei und den Islam eine neue Ära des Glückes herbeiführen. Der Botschafter ließ sodann den Kaiser und den Sultan hochleben.

Nazim Pascha stellte darauf einige freigelassene Algerier vor, von denen einer in einer arabischen Ansprache ausdrückte, die Hoffnung aller Muselmanen sei mit Hilfe der Verbündeten, sich von dem Joch Englands, Frankreichs und Russlands zu befreien. Endlosere Jubel folgte diesen Worten. Nach Abkündigung der deutschen Nationalhymne begab sich der Zug zum Schluß der österreich-ungarischen Botschaft.

Nach Beendigung der gestrigen machtvollen Kundgebung für den Heiligen Krieg kam es noch zu heftigen antirussischen Demonstrationen. Die Presseaktion teilt mit, daß diese Szenen, soweit sie sich im „Café Lotofisch“ zutrugen, offenbar durch Untertanen feindlicher Staaten provoziert worden seien. Das Russen-Denkmal in Galataria zur Erinnerung an den russischen Vormarsch bis St. Stefano 1878 sei von der Menge gestört worden. Der „Tanin“ empfiehlt, das Beinhaus der russischen Soldaten in das türkische Heeresmuseum zu übertragen.

M.T.B. Konstantinopel, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Die Morgenblätter besprechen die gestrigen Kundgebungen und erklären, der Tag sei ein großer historischer Tag für den Islam. Der ganze Islam sei in Gefahr, wenn die Türkei und der Islam sich nicht beistehen, jetzt ihre Pflicht zu tun.

„Idam“ betont, der Islam und das Türkenum schuldeten dem österreichischen und dem deutschen Botschafter große Dankbarkeit, da sie es verstanden hätten, die Beziehungen zwischen den drei Kaiserreichen mehr denn je zu befestigen.

Berlin, 15. Nov. Der Kaiser drachtete aus dem Großen Hauptquartier an den Kronprinzen über die Ereignisse in der Türkei folgendes:

„An seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen! Der Scheich-ul-Islam verfaßte eine Fetwa, nach welcher jedem Muselmanen zur Glaubenspflicht gemacht wird, auf das äußerste gegen die Unterdrücker des Islams, England, Frankreich und Rußland zu kämpfen. Diese Fetwa wird in der gesamten muslimanischen Welt verbreitet werden und wurde bereits den Mekkapilgern mitgeteilt. Das bedeutet den Heiligen Krieg für die ganze muslimanische Welt.“

Die Haltung Afghanistans.

T. Wien, 15. Nov. Die „Reichspost“ meldet: Der Emir von Afghanistan zeigte der russischen Regierung an, daß er den Aufruf des Kalifen zur Verteidigung des Islams befolgen wolle. Der russische Botschafter hat Kabul bereits verlassen.

Aufstand in Marokko gegen die Franzosen.

M.T.B. Konstantinopel, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden, daß der Heilige Krieg, der gegen Frankreich proklamiert wurde, in Marokko an Aufregung gewinnt.

Dem Blatt „Scadet“ zufolge, das in Tanger erscheint, sind 10 000 Marokkaner unter Abdul Melik in Tazza eingezogen. Sie nahmen die französischen Beamten gefangen.

Es kam zwischen den Marokkanern und den Franzosen, auch in der Umgegend von Tanger, zu einem Kampf, wobei die Franzosen geschlagen wurden. Der Gouverneur von Tanger soll die französische Regierung darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Stadt von den Marokkanern genommen werden würde, falls er nicht in einigen Tagen Verstärkungen erhalte.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 16. Nov. Im „Berl. Tagbl.“ schreibt Th. Wolff: Das ist das Ziel des Kampfes, wenigstens den Kindern und den Enten den unendlichen Segen zu sichern, der im Frieden liegt.

In der „Täglichen Rundschau“ wird ausgeführt, daß dieser Krieg längst aufgehört habe, ein Geschäft für England zu sein, das mit

fremdem Gut und fremdem Blut gemacht werden sollte. Es sei auch für England ein Kampf um Sein und Nichtsein geworden.

Plünderung französischen Privateigentums durch französisch-englische Truppen.

Berlin, 15. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß nach vorliegenden gerichtlichen Protokollen die Plünderung französischen Privateigentums durch Franzosen, Türken und Engländer eidlch bestätigt worden ist. Diese Zeugnisaussagen werden nach den Protokollen wiedergegeben. Daraus geht hervor, daß in einem Haus, in dem 30 Türken einquartiert gewesen waren, alle Behältnisse geöffnet und die Schubladen herausgerissen und durchwühlt waren. Sämtliche Stiefel und für 500 Franks Wäsche fehlten. In einem Schloß, in dem Engländer die Nacht über geblieben waren, waren ebenfalls alle Behältnisse geöffnet und zwar waren sie meist mit Gewalt geöffnet worden.

Der Grundeigentümer bekundete, daß nach dem Abzug der Engländer, Franzosen in das Schloß gekommen seien. Nach ihrem Abziehen seien die Behältnisse gewaltsam geöffnet vorgefunden worden. Der Hausverwalter bescheinigte, daß die französischen Truppen sich schmähvoll benommen hätten. Sie hätten alles ausgeleert, den Geldschrank erbrochen und den Inhalt fortgenommen. Der ganze Inhalt des Weinkellers sei fortgenommen worden. Die gefüllten Eiderjäger seien zertrümmert und ihr Inhalt verschüttet worden. Wäsche und Bettzeug hätten sie mitgenommen und was sie nicht forttragen konnten, hätten sie zerstört.

Sonstige Meldungen.

M.T.B. Berlin, 14. Nov. Das Eisenerz Kreuz erster Klasse ist dem Hauptmann im 52. Infanterie-Regiment Frh. Dehler verliehen worden. Hauptmann Dehler hat bei der Erstürmung eines besetzten Eisenbahndammes in Flandern mit seinen Mannschaften ein feindliches Regiment zurückgeworfen und mehr als 200 Gefangene gemacht. Der Dekorierter ist geborener Berliner.

M.T.B. Bad Homburg, 15. Nov. Prinz Oskar von Preußen und seine Gemahlin verließen nach fast 7wöchentlichem Aufenthalt Bad Homburg, um sich über Frankfurt am Main nach Schloß Pieser an der Mosel zu begeben. Von dort aus begibt sich der Prinz nach dem Großen Hauptquartier.

Die Haltung Frankreichs.

M.T.B. Paris, 14. Nov. (Nicht amtlich.) Da der mit der Wahrnehmung der französischen Interessen beauftragte spanische Botschafter in Berlin die Ermächtigung erhalten hat, ein Gefangenenerlager in Deutschland zu besuchen, hat der Kriegsminister dem Botschafter der Vereinigten Staaten gestattet, alle Lager der Kriegsgefangenen in Frankreich zu besuchen.

Caillaux geht nach Südamerika.

M.T.B. Bordeaux, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Wie die hiesigen Blätter mitteilen, hat der frühere Finanzminister Caillaux, der als Oberzahlmeister der Armee wegen unerlaubter Entfernung von der Front nach Paris in diesen Tagen zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, sich mit seiner Frau (die seinerzeit von der Ermordung des „Figaro“-Redakteurs Calmette freigesprochen wurde) an Bord des Dampfers „Peru“ begeben, der nach Südamerika abgeht.

England und der Krieg.

M.T.B. London, 14. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Regierung einen Kredit von vier und eine halbe Milliarden Mark außer den bereits festwilligten 3 1/2 Milliarden Mark zur Deckung der Kriegskosten fordern wird. Die 4 1/2 Milliarden Mark sind bestimmt zur Deckung der Ausgaben für das Heer und die Flotte bis zum 31. März 1915, für Anleihen der Kolonien, einen Vorkauf von 60 Millionen Mark für Belgien, einen solchen von 16 Millionen Mark für Serbien und ferner zur Deckung der Kosten und Ausgaben der englischen Gemeinden für Unterstützungszwecke.

London, 14. Nov. Die „Morning Post“ veröffentlicht mehrere Aufsätze, die sich darüber entrücken, daß Hunderttausende zu Fußballspielen gehen, während so viele Engländer für ihr Vaterland sterben. Einer der Schreiber erwähnt folgende Klage der kanadischen Soldaten im Lager von Salisbury-Plain: 300 000 Engländer wohnen am Samstag den Fußballkämpfen bei, wir haben Weib und Kind in Toronto zurückgelassen, um herüberzukommen und ihnen zu helfen.

London, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Vor dem Kriminalgerichtshof von Old Bailey wurde am 13. November der britische Untertan Karl Gustav Ernst, der deutscher Herkunft ist, zu 7 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Der Angeklagte hat, wie das Reuterische Bureau mitteilt, gestanden, eine geheime Korrespondenz gegen regelmäßige Bezahlung vermittelt zu haben.

M.T.B. Paris, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Einer Meldung des „Temps“ zufolge wurde der Herzog von Teck, ein Bruder der Königin von England, zum Obersten des 1. Regiments der Leibgarde ernannt. Er tritt an die Stelle des gefallenen Obersten Berkeley Coof.

Berlin, 14. Nov. Die „Post“ Ztg. meldet aus London: Bei den letzten Kämpfen im Westen fiel, wie Londoner Blätter mitteilen, Biscourt Clifton, Major im Regiment der Garde zu Pferde und Adjutant König Georgs V.

Frankfurt a. M., 15. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London: Für die Bank von England wurden weitere 248 Millionen Pfund Sterling amerikanisches Gold in Ottawa (Kanada) hinterlegt.

Ottawa, 12. Nov. Eine Verordnung der Regierung setzt auf die Einfuhr aufrührerischer, englandfeindlicher, besonders deutscher Zeitungen aus den Vereinigten Staaten eine Geldstrafe von 1000 Pfund (= 20 000 Mk.) und eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. (Wie groß muß die Furcht vor der Macht der Wahrheit in Englisch-Kanada sein! D. R.)

Die Deutschenverfolgung im Unterhaus.

M.T.B. London, 14. Nov. Im Unterhaus beantragte Johnson Hids ein Amendement zu der Adresse, die das Bedauern ausdrückt, daß die Thronrede nicht auf die Gefahr Bezug genommen hat, die aus der Anwesenheit der Ausländer in dem Vereinigten Königreich entspringt. Er kritisierte die Maßregeln der Regierung als unzureichend.

Mac Kenna fragte, ob Hids sagen wolle, daß man jeden einzelnen Deutschen in Großbritannien wie einen Feind auf dem Schlachtfeld behandeln solle. Die Internierung und Freilassung von Deutschen sei eine Angelegenheit der Militärverwaltung. Die Regierung müsse sich dabei von dem Grad der Gefahr leiten lassen, ohne sich an ein bestimmtes System zu binden. Die Regierung nahm die Verhaftung sämtlicher Deutschen in Betracht. Diese lehnte es ab, für die Unterbringung der deutschen Verhafteten zu sorgen.

Der konservative Parteiführer Bonar Law griff Mac Kenna an und sagte: „Jeder Deutsche in Großbritannien, gleichviel ob natura-

lisiert oder nicht, sympathisiert mit seinem Lande und muß überwacht werden.“

Lord Beresford verlangte die Internierung aller Untertanen feindlicher Staaten hinter Stadeldraht.

Der radikale Sir Dalziel betonte, an der Küste von Schottland herrsche die Empfindung, daß die Spionentrage nicht richtig behandelt werde. Für die deutschen Unterboote sei Benzol durch Vermittlung eines dänischen Dampfers geliefert worden.

Hierauf vertagte sich das Haus.

London, 14. Nov. „Daily Chronicle“ meldet: Große Sensation erregte in Nordschottland die vor 14 Tagen erfolgte Verhaftung sämtlicher Beamten des Postamts in Lornwick wegen des Verdachts, daß sie die Uebermittlung von Informationen an den Feind zugelassen hätten. Die Beamten waren das Opfer eines Irrtums und wollen von der Regierung entschädigt werden.

Bähmung englischen Geschäftslebens.

London, 15. Nov. (M.T.B. Nichtamtlich.) Nach dem „Daily Telegraph“ hat die Entscheidung der Admiralität, den ganzen westlichen Teil des Firth of Forth für die Handelschiffahrt zu schließen, in den dortigen Industriezentren große Bestürzung hervorgerufen. Tausende von Arbeitern würden feiern müssen. Die Zeitung „Schotlanang“ sagt, die Wirkung der Verordnung werde sein, die ganzen Geschäfte der Häfen Grangemouth und Soneh zu lähmen.

London, 15. Nov. (Nicht amtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Dartmouth: Die kürzlich erlassene Verordnung über ein Ausfuhrverbot geräucherter, und ungeschmelter Heringe hat große Aufregung hervorgerufen. Dartmouth litt schwer unter den Wirkungen des Krieges. Eine dringende Notlage wird für den Winter befürchtet. Man hofft deshalb, daß das kürzlich erlassene Ausfuhrverbot für Heringe geändert wird.

Französisch-Englische Friedensstimmen.

Berlin, 16. Nov. Französische Zeitungen kritisieren die Untätigkeit der englischen Flotte und die Langsamkeit der russischen Offensive. Einige der französischen Blätter lassen bereits den Wunsch nach Frieden sehr deutlich durchblicken.

Berlin, 16. Nov. Die „Deutsch. Tagesztg.“ meldet über Rom: Die hochangesehene Londoner „Westminster Gazette“ erkläre es für englische Pflicht gegen sich selbst, besonders aber gegen die Verbündeten, die der Feindeswut am meisten ausgesetzt seien, den Krieg nach besten Vermögen abzukürzen.

Kontreadmiral Troubridge freigesprochen.

Frankfurt a. M., 16. Nov. Das Londoner Blatt „Globe“ meldet, daß Kontreadmiral Troubridge, der im Mittelmeer Dienst getan hat, vom Kriegsgericht von der Anklage der Pflichtverletzung freigesprochen wurde. Die Anklage stützte sich auf die Tatsache, daß die deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“, mit deren Verfolgung er betraut war, entkamen.

Lord Roberts †.

London, 14. Nov. Lord Roberts ist einer amtlichen Mitteilung zufolge gestorben. Er befand sich in Frankreich zu Besuch bei den indischen Truppen, deren Oberbefehlshaber er früher war. Am Donnerstag zog er sich eine Erkältung zu, aus der sich eine Lungenentzündung entwickelte, der er rasch erlag.

In dem greisen, 1832 geborenen Lord Roberts verliert England einen seiner berühmtesten Militärs. In den Kriegen mit Afghanistan, in Indien und Afrika errang er sich einen bedeutenden Namen als Heerführer, war 1881 Gouverneur von Natal, 1885 Oberbefehlshaber der Truppen des Indischen Reiches, 1895 Oberbefehlshaber der Truppen in Indien und Feldmarschall. In aller Erinnerung ist noch seine Wirksamkeit im Burenkriege, wo er 1899—1900 Oberbefehlshaber war. 1900 bis 1904 war er Oberbefehlshaber des britischen Heeres und wurde 1901 zum Grafen ernannt. Lord Roberts war ein eifriger Befürworter der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für England.

Berlin, 16. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ nennt den Tod Lord Roberts einen Verlust für die Partei des langwierigen Krieges.

Die Haltung Italiens.

M.T.B. Rom, 14. Nov. Die Zeitungen melden: Der Ministerrat habe einstimmig neue außerordentliche Ausgaben für das Heer im Betrage von vierhundert Millionen Lire beschlossen.

Mailand, 15. Nov. Wie aus Lyon gemeldet wird, ist dort der italienische Journalist Umberto Silvagni vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Er war anfangs August auf Veranlassung der Halbweilsterin des-Champs verhaftet worden. Seine Geliebte, eine Französin namens Doull, wurde gestern gleichfalls verhaftet. Silvagni, ein sehr angesehener Journalist und Politiker, äußerte stets Sympathien für Frankreich.

Aus Rußland.

Budapest, 13. Nov. (Krf. Ztg.) Der russische Generaloberst Nikolaus Wladimirovitch ist nach einer Meldung des „Est“ vor einigen Tagen in Turn-Severin eingetroffen, um über Kladova nach Tetta auf den serbischen Kriegsschauplatz zu reisen. Der Oberst äußerte sich dahin, daß Japan selbst seine Dienste der Entente angeboten habe. Konstantinopel soll nach dem Ausdruck des Obersten, wenn die Russen es eingenommen haben, ebenso wie die Dardanellen international werden. Abwarten!

Die Neutralen im Norden.

M.T.B. Stockholm, 14. Nov. (Nichtamtlich.) Nachdem die schwedische Regierung die Erlaubnis gegeben hat, daß General Hjalmeron, der schwedische Chef der persischen Gendarmrie, wieder auf seinen Posten zurückkehrt, wird der General seine Reise bereits Ende nächster Woche antreten. Die russische und die englische Regierung sprachen wiederholt ihre Befriedigung dahin aus, daß dem General Hjalmeron die Rückreise gestattet wird.

Die Haltung Nordamerikas.

Berlin, 16. Nov. „Newport Herald“ meldet, daß Amerika seine Marine-Reservisten einziehe.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 4. November 1914 gnädigt bewogen gefunden, dem Weichenwälder Joseph Herr in Mannheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 4. November 1914 gnädigt bewogen gefunden, dem Oberpostkassierer Karl Feldmann in Bammental die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Oberbrieftreger Preßler in Weinheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber zu erteilen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. August 1914 wurde Eisenbahnsekretär Albert Spingel in Basel nach Lörrach versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 19. Oktober 1914 wurde Eisenbahnsekretär Joseph Burkard in Billingen zur Zentralverwaltung — Verkehrs-Bureau — in Karlsruhe versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. November 1914 wurde Eisenbahnsekretär Rudolf Schwarz in Sulzfeld zum Stationsamt Karlsruhe versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. November 1914 wurden die Eisenbahnassistenten: Bertold Krummel in Weil-Leopoldsdörfer, Karl Köhler in St. Georgen (Schwarzwald) und Wilhelm Dieß in Einsheim (Eisen) zu Eisenbahnsekretären ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. November 1914 wurde Eisenbahnsekretär Emil Schlundwein in Untergrombach nach Heidelberg versetzt.

Badische Chronik.

— Eittingen, 15. Nov. Gestern früh halb 5 Uhr wurde die Ankunft eines neuen Verwundetentransports durch Alarm signal angekündigt. Der Transport traf um 6 Uhr ein. Er bestand aus über 280 Mann, in der Hauptsache Leichtverwundeten und Kranken. Schwerverwundete waren nur einige wenige darunter. Der Transport kam aus Gent, über Aachen-Köln.

h. Mannheim, 13. Nov. Der Stadtrat beschloß im Benehmen mit dem Stadtvorstand, den in den hiesigen Lazaretten verpflegten Soldaten gemeinsam mit dem Roten Kreuz eine Weihnachtsgabe zu spenden und gleichfalls in Gemeinschaft mit dem Roten Kreuz den im Felde stehenden Kriegern, die im letzten Jahre vor dem Kriegsausbruch in Mannheim wohnhaft waren, sowie sämtlichen Angehörigen der in Mannheim garnisierenden Bataillone 1 und 3 des 2. Bad. Grenadierregiments Nr. 110 ein kleines Weihnachtsgeschenk zu geben. Die zuletzt erwähnte Maßnahme wird jedoch nur mit Hilfe der Mannheimer Bevölkerung durchführbar sein. Zu diesem Zweck soll in kurzer Zeit ein Aufruf in den Zeitungen veröffentlicht werden.

— Mannheim, 15. Nov. Durch einen Kurzschluß am Kaiserling wurden gestern früh gegen 8 Uhr sämtliche elektrischen Straßenbahnwagen des Mannheimer Netzes außer Betrieb gesetzt. Die Störung, die erst nach zwanzig Minuten behoben war, kam vielen Beamten, die die Elektrifizierung der Stadt ins Geschäft benutzten, sehr unangenehm. Gestern vormittag gegen 9 Uhr wurde der in den fünfziger Jahren stehende Weichenwälder Kroner in seinem in der Nähe des Röhrenlagers der Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld befindlichen Häuschen tot aufgefunden. Kroner, der fünf Söhne im Felde stehen hat, erlag offenbar an einem Herzschlag.

— Schweglingen, 15. Nov. Ein Transport gefangener Indier hat in der letzten Woche den hiesigen Bahnhof passiert. H. Heidelberg, 15. Nov. Eine den Heidelberger Offizierskreisen angehörende junge Dame übersandte vor einiger Zeit unserem Kronprinzen ein Feldpostpatetken. Dasselbe enthielt eine geschmackvoll arrangierte Packung „Kronprinzengigaretten“, die mit dem selbigen Offiziersbild unseres ältesten Kaiserjünglings geschmückt war, sowie ein Paar selbstgeknäuelte Pulswärmer. Kummert traf gestern im Auftrage des Kronprinzen von seinem Adjutanten, Leutnant v. d. Planitz, ein Dankschreiben ein, worin der Kronprinz in herzlichen Worten für die ihm bereitete Ueberraschung und Freude der anmutigen Spenderin seinen Dank ausspricht.

□ Weinheim, 15. Nov. Mittels Einbruches in die Klassenzimmer des Volksschulgebäudes II wurden die von den Schülern durch Sammlung aufgebrauchten Notekreuzgelder gestohlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

ba. Eberbach, 14. Nov. Gestern nachmittag 4 Uhr fand hier auf dem Lauer die Besichtigung der Jugendwehr des Amtsbezirks Eberbach durch Herrn Generalmajor z. D. Frick statt. Nachdem derselbe mit dem Großh. Amtsvorstand die Front der in der Stärke von 400 Mitgliedern erscheinenden Jugendwehr abgesehen und die erschienenen Gänge begreift hatte, hielt er eine Ansprache, wobei er zunächst die Grüße seiner Königl. Hoheit des Großherzogs übermittelte und seiner Freude über die stattliche Zahl der hiesigen Jugendwehr mit Worten der Begrüßung Ausdruck gab. Auf die hohen Ziele und Zwecke der Jugendwehr, deren tiefere erzieherische und patriotische Bedeutung hinweisend, forderte er zur fleißigen Arbeit und zum

Aushalten dabei auf und brachte ein begeistert aufgenommenes Hurra auf den Kaiser und Großherzog aus. Hierauf ließ der Herr General von den einzelnen Abteilungen einige Übungen — auch im Winterdienst — ausführen und nahm sodann einen strammen Paradeumarsch ab. Mit Worten der Anerkennung für das Gesehene für die Jugendlichen, sowie deren Leiter und Führer fand das interessante Schauspiel, das ein zahlreiches Publikum angezogen und Zeugnis von den Leistungen, dem guten Geist und der schönen Pflichtauffassung unserer Jugendwehr gegeben hatte, seinen Abschluß. In die Besichtigung schloß sich sodann im Saale der „Burg Stolzen“ eine Besprechung mit den Leitern und Führern, wobei wichtige Angelegenheiten des Dienstbetriebs eingehend Erörterung fanden. Dem Herrn General dankte der Großh. Amtsvorstand für die der Jugendwehr, deren Leitern und Führern gewidmeten anerkennenden Worte, mit der Versicherung, daß dieselben ein Ansporn zu weiterer intensiver Tätigkeit sein werden.

+ Kastatt, 15. Nov. Unter Leitung der Frau Oberst von Friedeburg wurde eine Weihnachtsammelstelle im Offizierskasino des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 30 in Kastatt errichtet. Alle Freunde und Gönner des Regiments, alle, welche Verwandte und Bekannte beim Regiment und seinen Kolonnen im Felde stehen haben, werden gewiß gerne eine Gabe zu Weihnachten beisteuern wollen. Als Gaben sind besonders erwünscht: Speck, Dauerwurst, Schinken, Schokolade, Zucker, Zigarren, Rauchtabak, Tabakspfeifen, Rum, Kognak, warmes Unterzeug, Taschentücher und Geldspenden. Es wird gebeten, die Sendungen als Weihnachtsfestgaben zu bezeichnen und bis spätestens 1. Dezember an das Offiziers-Kasino des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 30 in Kastatt abzusenden. Auch Sendungen an bestimmte im Felde stehende Empfänger werden von der Sammelstelle gerne weiter befördert.

b. Gaggenau, 17. Nov. Gestern vormittag wurden die beiden hiesigen Gesehungshäuser einer eingehenden Inspektion unterzogen durch die Herren Major Rogge Stabsarzt Professor Dr. Weilmanns, Stabsarzt Dr. Maier, Geh. Sekretär im Kriegsministerium Graf und einem Armeechirurgen. Die Verwundeten wurden nochmals gründlich untersucht. Ueber die Gesehungshäuser selbst, über deren Sauberkeit, praktische Einrichtung und wirtschaftliche Verwaltung sprachen sich die Herren Herrn Bürgermeister Kohlbecker gegenüber recht anerkennend und zufrieden aus.

v. Bühl, 15. Nov. Ende der vergangenen Woche ist hier eine größere Zahl französischer Zivilisten, ältere Männer, Frauen und Kinder, sowie junge Burfschen, hier eingetroffen, um Unterkunft und Verpflegung zu finden. Die Leute kommen aus der Gegend Verdun—Toul aus zusammengeschossenen Ortschaften. Sie wurden dort obdachlos und unter der Obhut der deutschen Behörden hierher geschafft. Die Leute befinden sich in einem bejammernswerten Zustand. Einige ältere Leute mußten vom hiesigen Bahnhof aus ins Krankenhaus gefahren werden, sie waren zu schwach, um gehen zu können. Die Schrecken des Krieges und die erlittenen Entbehrungen waren den Flüchtlingen auf die Stirne geschrieben. Sofort nach ihrer hiesigen Ankunft wurde für die Bedauernswerten in der städtischen Kinder- und Kochschule ein warmes Essen bereitet.

(1) Fahr, 15. Nov. Eine schwierige Luftfahrt machten am Freitag der hiesige Flieger Gustav Nestler und sein Begleiter Buhengeiger. Sie waren trotz des stürmischen Wetters kurz nach 10 Uhr hier aufgestiegen, überkreuzten mit ihrem Doppeldecker bald darauf die Stadt und langten um 1 Uhr 52 an ihrem einseitigen Ziel Darmstadt an. Ueber den Flug, der mit schweren Hindernissen verbunden war, gibt einer der Flieger in der „Fahr. Ztg.“ eine kurze Schilderung, der wir folgendes entnehmen. Von Fahr aus war das Wetter einigermaßen leicht, und das Flugzeug kam in 900 Meter Höhe bis Baden-Dos, da des Nebels wegen eine größere Höhe nicht eingehalten werden konnte. Bei Karlsruhe mußten die Flieger gar auf 500 Meter heruntergehen und kamen dann in ein Unwetter, das ihnen viel zu schaffen machte. Große Wolkenschichten floßen ihnen entgegen; sie wurden 200 bis 300 Meter auf- und abgeschleudert und waren minutenlang in Dunkel gehüllt. Kurz vor Darmstadt sandte ihnen die Sonne einen Gruß, aber gleichzeitig setzte auch Sturm ein. Daß die beiden Herren, Herr Nestler und Herr Buhengeiger ihre Fahrt trotzdem glücklich beenden konnten, zeugt von großer Geschicklichkeit.

h. Oberimonswald bei Waldbirch, 15. Nov. Das dreijährige Söhnchen des im Felde stehenden Schreiners Schultis kam in einem unbewachten Augenblick dem Herdfeuer zu nahe und erlitt derartige Brandwunden, daß das Kind starb.

□ Wolfach, 15. Nov. Das Wohnhaus des Alt-Strahenwirts Mathias Hejmann brannte vollständig nieder. Der Gebäudeschaden wird auf 6000 Mk. geschätzt. Das Vieh konnte gerettet werden; die Entstehungsurache ist unbekannt.

—: Trübert, 15. Nov. Den energischen Bemühungen der hiesigen Gendarmerie ist es gelungen, die Täter, welche die Bauhütte im „Zulbergobel“ erbrochen und von deren Inhalt geraubt hatten, zu ermitteln. Es sind 5 Buben von hier im Alter von 12 bis 14 Jahren. Sie hatten als Versteck für diese und auch anderwärts gestohlenen Sachen eine natürliche Höhle im „Kohgrund“ gewählt und zudem in deren Nähe noch eine

Hütte errichtet, wo sie anscheinend regelmäßig hausten. Auf Kerzen und eine Laterne fanden sich in den Schlupfwinkeln vor Erstere waren, lt. „Echo v. Wald“, aus einer Kirche entwendet worden. Die entwendeten Eijenteile hatten die Buben zu verkaufen verfuht.

○ Böhrenbach, 15. Nov. Gestern starb Privatier Wilhelm Hornung, Mitbegründer und Mitinhaber der hiesigen Metallwarenfabrik. Hornung war eine sehr angesehene und mildtätige Persönlichkeit. Er war lange Jahre Gemeinderat Bezirksrat und Mitglied der Kreisversammlung.

e. Wehr (A. Schopfheim), 14. Nov. Unter der tapferen Befehlshabung des nunmehr blodierten Kreuzers „Königsberg“ befindet sich auch der Sohn Martin des hiesigen Kaufmanns Böhler. e. Wolfach (A. Lörrach), In seinem Garten erhängte sich der 62 Jahre alte Landwirt Friedrich Bindemann in einem Anfall geistiger Störung. Ein Sohn befindet sich im Felde.

! : Waldshut, 15. Nov. Freitag nacht traf wieder ein Verwundetentransport, 48 Mann, hier ein, die in den hiesigen Lazaretten untergebracht wurden, davon kamen 22 ins Krankenhaus und 26 ins Spital. Die Verwundeten, meistens Bayern, Württemberger und Sachsen, kamen von Lille und haben an den dortigen Kämpfen teilgenommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote.
13. Nov.: Karl Schaub von hier, Techniker hier, mit Wilhelmine Kolmel von hier; Hermann Klener von hier, Versicherungsbeamter hier, mit Ida Schüftele von hier; Wilhelm Grimm von Durlach, Kaufmann hier, mit Pauline Wolf geb. Keuß von Stuttgart; Anton Heß von hier, Maschinist hier, mit Mina Pfeifer von hier.

Cheflicheungen:
14. Nov.: Heinrich Heibel von Eichersheim, Eisenbahnschaffner hier, mit Katharina Eijemann von Jpringen; Anton Hibelberger von Pforz, Kellner hier, mit Maria Maier von Sulgen; Ernst Weisk von Magdeburg, Bankbeamter hier, mit Ida Engel von Kiefersheim (Pfalz); August Gleich von Durlach, Weizgerber hier, mit Karoline Hürle von Mangolsbalk (C.-A. Dhringen); Richard Wagner von Kottbus, Schauspieler hier, mit Frida Heintzelmann von hier; Albert Nagel von Dainbach, Assistent am geologischen Institut der Universität Heidelberg, mit Johanna Reiz von hier; Franz Würfel von Neustadt i. Schm., Lagerist hier, mit Marie Wagner von Oberjillbach; Anton Blödt von Neumeyer, Bäcker und Wirt hier, mit Katharina Maier von Rosbach; Paul Müller von Tuttendorf i. Sa., Schreiner hier, mit Adolfine Genth von hier.

Geburten:
6. Nov.: Bertold, B.: Karl Glaser, Schlosser. — 9. Nov.: Herta Marie Elisabeth, B.: Karl Körber, Sanitäts-Vizefeldwebel; Hedwig Ella, B.: Friedrich Hauf, Weichenwälder. — 10. Nov.: Raphael, B.: David Blum, Student; Wilhelm Friedrich, B.: Wilhelm Schleich, Bäcker; Albert Benedikt, B.: Albert Kropp, Dekorationsmaler; Maria Theresia, B.: Jakob Reck, Schmied; Elsa Maria, B.: Nikolaus Waas, Straßenbahnassistent. — 11. Nov.: Gustav Adolf, B.: Gustav Baumann, Lokomotivheizer; Julius, B.: Julius Pfeifer, Tagelöhner; Gertrud Anna, B.: Franz Adolf Kaiser, Heizer. — 12. Nov.: Walter Karl, B.: Wilhelm Sobapp, Reisiger.

Todesfälle:
13. Nov.: Rosina Kuhn, alt 75 Jahre, Witwe des Bierführers Wilhelm Kuhn; Helene, alt 8 Monate, B.: Friedrich Kaufmann, Bäcker; Alois Kern, Tagelöhner, Chemann, alt 41 Jahre; Hermann Schmann, Maler, ledig, alt 24 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.
Montag, 16. November, 2 Uhr: Hermann Schmann, Maler, Wehrstraße 44.

Wasserstand des Rheins.
Schifferinsel, 16. Nov. morgens 6 Uhr 1,20 m (14. Nov. 1,09)
Rehl, 16. Nov. morgens 6 Uhr 2,19 m (14. Nov. 1,87 m)
Maxau, 16. Nov. morgens 6 Uhr 3,61 m (14. Nov. 3,35 m)
Krausheim, 16. Nov. morgens 6 Uhr 2,78 m (14. Nov. 2,38 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Montag, den 16. November
Arbeiterbildungverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14.
Kaufm. Verein. 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachsaal.
Konjunkturiumsaal, Sofienstraße 35. 8 1/2 Uhr Kammermusik.

Pallabona unerreicht trocken
Saurensetzungsmitel, enttastet die Saure rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu verdauen, verhindert Aufblähen der Brust, verleiht feinen Duft, reinigt d. Kopfhaut. Gel. gef. Veralt. empfohlen. Dose 20. — 80. 1,50 u. 2,50 bei Damenvereinen, in Parfüm. Nachahm. weise man zurück.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen
Schachbrunnen — Filterbrunnen
50,45 Tiefbohrungen — 8785
Wasserleitungen, Pumpenanlagen.
Techn. Bureau, Tel. 2271.
gegr. 1830

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(130. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Nach der Verhandlung im Zirkus Kurz fuhr Herrera nach seinem Hotel.

Unschlagbar abgesehen, erschöpft fühlte er sich, und im Genick sah ihm ein jäher, dumpfer Schmerz. Die schlaflos hingebraachten Nächte, die Qualen und Erschütterungen dieser hingegangenen Zeiten lagen auf ihm.

Er dachte stumpf immer wieder nur dieses eine: So — jetzt ist auch dies letzte hier getan und klar — und jetzt kann Franz beginnen, einzupacken —, Heute abend noch einmal — dann bin ich frei —!

Auf seinem Zimmer machte er ein wenig Toilette — wusch sich Gesicht und Hände, hürstete die Kleider. Und bei alledem zog ihm der letzte Satz seiner Gedanken taktmäßig, unermüdlich, immer wieder durch den schmerzenden Kopf: Heute abend noch einmal — dann bin ich frei! — Kein Sinn verband sich mehr für ihn mit diesen Worten, kein Bild, kein Willen. Sie waren da und stehen nicht von ihm, und er war zu benommen, um sich mit Gewalt von ihnen frei zu machen.

Er nahm den Luch — mit Mühe zwang er sich zu wenigen Bissen. Beinahe unberührt waren die meisten Schüsseln, wenn sie der Kellner wieder abservierte. Aber er trank in raschen Zügen. Einen schweren, alten Bordeaux hatte er kommen lassen, der nahm ihm etwas von dem Druck, der Schwere. Schlafen wollte er nach dem Luch — schlafen, wenn möglich bis zum Abend, bis ihn der Franz zu diesem letzten Gang weckte.

Sein Blick ging durch den Saal über die andern Tische hin, musterte gleichgültig die Gäste. Der „Stoungindianer“ fehlte heute — vielleicht war er schon abgereist, vielleicht war er mit seiner Blonden, jungen Frau irgendwo auswärtig — in einem Museum — oder in Potsdam. Aber die furchtbar aufgebaute alte Miß mit dem Phantastiedel war wieder da, und die zwei mageren, knochigen, jungen Mißes —. Und Wynheer van der Does weidete ernst und sachlich grüne Schüsseln ab —. Herrera zog die Oberlippe hoch: Der saß bei grünen Bohnen, bei durchpassierten grünen Erbsen und Spinat fieberlich Tag für Tag noch so — wenn er selbst schon im Liegestuhl auf Deck des Dampfers ruhte und nur die weite See vor Augen hatte, die Kellnerin, die in der Nähe draußend schäumte und in der Ferne stiller wurde und zerfloß — und Meilen, Meilen zwischen ihn und diese Heimat stellte.

Er griff nach seinem Glas — wie ein Rubin lag der Wein leuchtend in der Schale. Er trank — er wußte: Ja — dann kam die Einsamkeit —

Die Einsamkeit — aber nicht jene, die er kannte, durch die Peter von Herstorff damals hingebrannt war, vor diesen sieben Jahren, als er um neue Möglichkeiten sich durchzusetzen kämpfte. Und auch nicht jene, die seine Gefährtin war, seit er als Perez Herrera kühl lächelnd über allen Regungen von Hoffnung und von Sehnsucht stand —. Dann kam die Einsamkeit eines Zerbrochenen, der, wohin er auch gehen mag, den Scherbenweg, auf dem sein neuer Glaube brach, unter den Füßen fühlt —

Er schob das leere Glas von sich, stand auf und schritt aus dem Saale. Er küßte: an die Zeiten, die dann kommen möch-

ten, durfte er jetzt nicht denken. Nicht rühren durfte er daran. Nur ein Ziel gab es jetzt zunächst: Fort — fort von hier.

In seinem Zimmer zog er die Vorhänge vor die Fenster — dann streckte er sich angekleidet, wie er war, auf das Sofa hin. Todmüde war er, und betäubend lag ihm der schwere Wein im Blute. So fand er Schlaf.

Als er erwachte, konnte er sich erst gar nicht besinnen, wo er sich befand, was diese undeutlichen Umrisse und Formen, die er da um sich sah, bedeuten sollten. Wie aus dem Raum und aus der Zeit gehoben, hineingestellt in eine geheimnisvolle, fremde Umwelt erschien er sich selbundenlang.

Dämmernbes Halb Dunkel war rings, und eine nachwirkende Kraft hielt ihn noch umfangen, schob einen Rest hinhushender Gestalten, Bilder aus einem unklaren, jagenden Traum in sein rückkehrendes Bewußtsein — machte seine Sinne wirr, daß er die Scheinwelt von der Wirklichkeit kaum trennen konnte.

Sein Herz schlug stark. Mit einem Ruck setzte er sich auf, hatte die Ellenbogen auf den Knien, den Kopf in beiden Händen. In seinen Fingern fühlte er dabei das Pulsen seines Blutes in den Schläfen.

Jetzt wußte er es auch: Er war in dem Hotel — und das dort — dieses unförmige Etwas — war der Klubstisch neben dem Schreibtisch — und jenes scharfe kleine Glanzlicht kam von dem Metall des Telefons — und Abend war es — er hatte geruht —

Ganz still saß er. Seine Augen gewöhnten sich an das Halbdunkel, unterschieden jetzt deutlich die Dinge.

(Fortsetzung folgt.)

Feilenbaurarbeiten nach Ministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Bedingungen bei uns einzusehen oder gegen postfreie Einreichung von 10 Pf. in Briefmarken zu beziehen. Angebote verschlossen mit Aufschrift „Feilenbaurarbeiten“ bis 21. November d. J., vorm. 10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 18096.2.2
Karlsruhe, den 9. November 1914.
Gr. Verwaltung in der Hauptwerkstätte.

Fundgegenstände.
In unserem Fundbüro, **Fullastraße 71, Zimmer Nr. 6, lagern Fundgegenstände aller Art, welche in den Straßenbahnwagen liegen geblieben sind:**
ca. 60 Schirme und Stöcke, div. Geldbeutel, Damentaschen, Mappen, Notizenhefte, Notizbücher, div. andere Bücher, Sandschuhe, Stridacauge, Socken, Strümpfe, Wolle, versch. Kattede Mäntel, Herrenpelzerine, Hosen, Stiefel, Zylinder, Messer, Kappen, Scheren, Schlüssel, Kopiermaschinen, Handtasche, Unterhosen, Hosen, Schlüssel, Stoff, Soldatenmützen, Reisetische, Hemden, Patronen, Kettenteile, Schriftstücke, versch. Schmuckgegenstände: 2 Eheringe, Spangen, Anhänger, Broschen, Vorhänge, 1 Damenuhr.
Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß § 960 B. G. B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen 3 Wochen bei dem Stadt. Straßenbahnamt, Fullastraße 71, geltend zu machen, widrigenfalls die fraglichen Gegenstände, soweit sich dieselben dazu eignen, gemäß § 979 B. G. B. versteigert werden.
Auskunft erteilt auch der Förstner im Rathaus. 16280.2.2
Karlsruhe, den 13. Novemb. 1914.
Städtisches Straßenbahnamt.

Das Ausmauern von Herden und Oesen, Rufen und Bischen derselben etc., wird billig u. gut ausgeführt von **Ph. Müller, Gärtner, Marienstraße Nr. 12, 3. St.**

Stauend billiger Verkauf von Pelzen

Militär-Pelz-Westen
finden Sie 14871*
Nur Zirkel 32,
1 Treppe hoch.

Viel Geld zu finden
durch Auffinden von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier vorhanden. **Auskauf ganzer Sammlungen zu den höchsten Preisen.** 1941*
Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Florheim.

Emailschilder
In jeder Ausführung
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10-18.

Gebisse
werden jeden Dienstag gekauft.
Karlsruhe 37, part.

Groß-Theater Karlsruhe.
Montag, den 16. November 1914.
10. Abonnement-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementkarten).
Kleine Preise.
Neu einstudiert:
Heimat.
Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann.
Spielleiter: Otto Mienscherf.
Personen:
Schwarze, Oberleutnant a. D. Paul Paßgen.
Magda, seine Kinder Nina Carlens.
Marie, seine erste Ehefrau, Müller.
Auguste, geb. von Wendlowitz, seine zweite Frau.
Frau v. Franendorfer.
Franziska von Wendlowitz, deren Schwester Marg. Fr. Mag von Wendlowitz.
Leutnant Leiberhoffer G. Hoffmann.
Hetterding, Barrer zu St. Maria Reinhold Litzjohann.
Dr. von Keller, Regierungsrat. Felix Baumhach.
Professor Beckmann, pensionierter Oberlehrer.
Paul Gemmecke.
von Klebs, Generalmajor a. D. Karl Dapper.
Frau von Klebs, Frieda Meyer.
Frau v. Raubgerichts-
direktor Ulrich Magdal. Baner.
Frau Schumann Anu Trunzer.
Therese, Dienstmädchen bei Schwarze.
Marie Center.
Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt. — Zeit: Die Gegenwart.
Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.

Große Posten!

Solange Vorrat!

Zum Ausschauen!

Auffallend billiger Verkauf

Damen-Hüten.

Die beste Gelegenheit des Jahres!

Moderne Damen-Hutformen, nur neueste Mode, schwarz, weiß u. farbig

Serie I	95	Serie II	1.75	Serie III	2.95	Serie IV	4.80
Tuchfilz-Formen		Filz- und Velourette-Formen		Woll-Velour- und Plüsch-Formen		Sammet, Plüsch- und Haar-Velour	

Modern garnierte Damen-Hüte mit verschiedenen elegant. Garnituren

Serie I	3.75	Serie II	5.80	Serie III	7.50	Serie IV	9.75
Jeder Hut		Jeder Hut		Jeder Hut		Jeder Hut	

Moderne Hut-Garnituren, Metallblumen, Flügel und Fantasies

Serie I	45	Serie II	95	Serie III	1.45	Serie IV	1.95
Jedes Stück		Jedes Stück		Jedes Stück		Jedes Stück	

Beachten Sie geill. unser Spezial-Hutfenster. Verkauf 1 Treppe.

Leih-Bibliothek

II. Etage
Günstige Lese-Bedingungen. Prospekt frei.

KNOPF

Privatpargengesellschaft in Karlsruhe.

Der Ausschuss unserer Gesellschaft hat in der Sitzung vom 10. ds. Mts. die **Dividende für 1914 auf 25 Prozent des Zinsguthabens** festgesetzt.

An der Dividende nehmen auf Grund der neuen, von 1914 ab wirksamen Satzungen sämtliche Mitglieder mit ihrem ganzen am 31. Dezember 1914 vorhandenen Zinsguthaben teil.

Die früheren Beschränkungen (zweijährige Wartezeit und Höchstbetrag) sind weggefallen.

Der **Zinsfuß** für die Einlagen ist vom Ausschuss in der gleichen Sitzung mit Wirkung vom 1. Januar 1915 ab auf **4%** — unbeschadet der Bestimmungen über Dividende — erhöht worden.

Auf Jahresschluss sind satzungsgemäß die Sparbücher zur Abrechnung sowie zur Zins- und Dividende-Gutschrift einzureichen.

Die geehrten Mitglieder werden daher ersucht, soweit Einlagen oder Rückzahlungen im laufenden Jahre nicht mehr beabsichtigt sind, für Abgabe der Sparbücher im Kassenlokal — Karlsruhe Nr. 40 — Sorge tragen zu wollen.
Karlsruhe, den 10. November 1914. 16183.3.3

Der Verwaltungsrat.

Bei **Rauchbelästigung** Rat und Hilfe in allen Fällen. 1955
Gustav Boegner, Blech- u. Zinnschmiedmeister
Kurvenstrasse 13.

Kauf Restbestände

solwie ganze Lager jeder Art, besonders Kolonialwaren, gen. Waare. Angebote unter Nr. 245591 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Möbelverkauf.

Diplomaten-Schreibtisch, Piano, 2 gleiche Betten, Schrank, Vertiko, Stuhl, Chaiselongue mit Dede, Zimmertisch, Panellbrett zu verk. Karlsruhe 22, Vorberhaus, partiere. bei A. Speicher. 245919

Damen-
Mäntel von 7.75 an
Kostüme von 12.— an
Blusen von 0.95 an
Kostümröcke 1.85 an
Kindermäntel } in allen Größen
Wettercapen }
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Ladenbesien, billige Preise.

Sehr schöne gutkochende
Linien
empfiehlt 16321
R. J. Somburger
Kronenstr. 50.
— Telefon 152. —

Speise-Zwiebeln
hellgelbe, per Zentner Mk. 9.—
Speise-Kartoffeln,
glatte, weiße, per Zent. Mk. 4.—
in Ladungen nach Heberleinmarkt,
Karotten für Gemüse,
per Zentner Mk. 3.50,
rotbraun, feste Köpfe,
per Ztr. Mk. 4.—,
Weißkraut, feste Köpfe,
per Ztr. Mk. 3.50,
Meerrettig, gute Sorte,
100 St. Mk. 10.—,
Kartanien, per Ztr. Mk. 15.—
offeriert 5803a.4.4
Joseph Dehner,
Landesprodukt-Verbandhaus,
Serrheim, Pfalz,
Telephon 21, Amt Nitzheim.

Bei Puppensorgen
Rat und Hilfe
in der besten und ersten
Karlsruher Puppen-Klinik
H. Bieler, Kaiserstr. 223
zv. Douglas- u. Hirscherstr.
Telephon 1655
Reparatur-Werkstatt für Puppen jeder Art.
Großer Laden für jede Art Puppen und Puppen-Artikel.

Schöne Charakterpuppen in verschiedener Ausführung (Neuheiten).
Schöne Perücken in echten und Angorahaaren, Anfertigung von ausgekämmten Haaren nach jeder Angabe.
Schöne Puppen-Anzüge, Schuhe u. Strümpfe, Hüte, Wäsche etc.
Ersatzteile für jede Art Puppen. 15788.5.2
Unzerbrechliche Ersatzteile.
Unzerbrechliche Puppen in grosser Auswahl.
Ältestes u. leistungsfähigstes Geschäft am Platze.
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Verkauf im Kleinen und im Großen.
Rabattmarken auf alle Artikel u. alle Reparaturen.

Tapeten, Sincrusa!
Reichhalt. Auswahl
Billigste Preise.
H. Durand
Douglasstr. 26. Teleph. 2435.
Übernahme von Tapezierarbeiten,
die prompt erledigt werden.
Reste allerbilligst. 12376*

Monterv. ausgebild. Dame erteilt
gründlichen Violin-Unterricht.
Zu sprechen täglich v. 10—1 Uhr.
242536.6.6
Karlsruhe 32, III.

Witt.-Lampfen,
Ersatzbatterien, Glühlampen etc.
Nur Qualitätsware.
Grund & Oehlrichen,
16175
Baldftr. 26. 14.4

Zu kaufen gesucht
Gold- und Silbergegenstände,
 Brillanten, sowie Handschne
von solchen. Zu erfragen unter
Nr. 245619 in der Geschäftsstelle
der „Badischen Presse“. 3.3

Masentene u. Reihelle
werden zu höchsten Tagespreisen ge-
kauft. Schwaneustr. 11. 16160

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps. Kolschorn, Karst. Feuerw.-Obst. a. D., zuletzt Feuerw.-Lt. b. Art.-Dep. in Rastatt, jetzt b. Art.-Dep. in Schwern, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Befördert: zu Fähnrichen: die Unteroffiziere Singer, Hefner, Kessler im Pion.-Bat. Nr. 14; zum Oberleutnant: den Leutnant Knipf d. Landw.-Pion. 1. Aufgeb. (Rastatt); zu Hauptleuten: die Oberleutnants: Kiefernberg (Karlsruhe) d. Landwehr-Inf. 1. Aufgeb., Krautinger, Obst. d. Landw. a. D. (Offenburg), zuletzt d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Vörrach); zu Rittmeister: die Oberleutnants: Wittenstein d. Ref. d. Drag.-Regts. Nr. 22 (Elberfeld), jetzt bei der 29. Inf.-Div., Fzhr. v. Würsch d. Landw.-Kav. 1. Aufg. (Bruchsal), Vadenburg d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb. (Mannheim); zu Leutnants der Reserve: die Vizelfeldwebel: Kuhn (Vörrach), jetzt im Inf.-Regt. Nr. 112, Stern (Stodach), jetzt im Inf.-Regt. Nr. 114, Nagel (Heidelberg), Bortisch (Mannheim), jetzt im Inf.-Regt. Nr. 169, die Vizewachmeister: Mondon, Behmert, Ehrmann (Pforzheim), Wähm (Karlsruhe), Trischler (Donauwörth), jetzt beim Feldart.-Regt. Nr. 14, Hofes, Claasen, Auef, Geber, Wenzl (Freiburg), jetzt beim Feldart.-Regt. Nr. 76, sämtlich d. betr. Regtr., Matthis (Freiburg), d. Feldart.-Regts. Nr. 76, Parisius (Donauwörth), Angeklist: Eder v. Graeve, Obst. d. A. des Gren.-Regts. Nr. 110, komdt. z. Dienst. b. Regt., als Obst. mit Patent vom 25. April 1913 in diesem Regt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Nov. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte am Samstag den Vortrag des Präsidenten Dr. von Engelberg. Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb. Gestern wohnten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Großherzogin Luise vormittags 10 Uhr dem Gottesdienst in der Schloßkirche an, der von Prälat Schmittner abgehalten wurde.

Am gestrigen Sonntag wurde festsicherheits das Erntedankfest gefeiert; die sonst üblichen weltlichen Feiern, besonders die öffentlichen Tanzbelustigungen, mußten in Anbetracht der ersten Zeit ausfallen. Umso mehr wurde der bis abends hübsche Herbsttag zu Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung benützt und die benachbarten Wälder und Dörfer waren von zahlreichen Touristen aufgefüllt. Die Mannschaften der Garnison, besonders die vielen Oekonomiedarwerker und Leichttruwurdeten, erhielten ausgedehnten Urlaub, teilweise schon am Samstag abend, so daß der Bahnhof anhaltend ein buntes Bild von Abreisenden und Ankommenden bot. Verschiedene Züge mußten verstärkt oder doppelt geführt werden; auch die Altbahn und die elektrische Straßenbahn hatten reichlich zu tun, um dem starken Andrang gerecht zu werden. Die Wagen der Linie 3 (sog. Schlachthofwagen), fahren jetzt von Mühlburg über den neuen Bahnhof nach Durlach durch und umgekehrt, was sehr begrüßt wird. Der Stadtgarten wurde ebenfalls lebhaft frequentiert und das patriotische Konzert unserer Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter Leitung dieses in der Festhalle war außerordentlich gut besucht. Das der gegenwärtigen Zeit entsprechend zusammengestellte Programm fand beim dankbaren Publikum lebhaften Beifall. Der reichliche Fremdenzufluß von auswärts gab auch dem Stadtmännern und den Gasthäusern ein sehr lebhaftes Bild.

Von einem Schlaganfall betroffen wurde am Samstag abend 1/2 Uhr vor dem Schloßhotel der verheiratete Eisenbahnarbeiter Florian Kistner von Neudorf, Vater mehrerer Kinder; der Tod trat alsbald ein. Die Leiche wurde in die Heimat beordert, wofür sie heute Abend beigelegt wird. Kistner sollte in den nächsten Tagen als Bahnwart definitive Anstellung finden.

Das Eisener Kreuz erster Klasse erhielten: Oberleutnant Gütner, ein geborener Mannheimer und lange Jahre Bataillonskommandeur des Mannheimer Regiments, Leutnant Spang und Leutnant Bogau, beide von der Freiburger Fliegerkompanie. Das Eisener Kreuz zweiter Klasse erhielten: Ltn. Hans Reitter, Drag.-Reg. 22 (Mühlhausen), Bauinspektor Adolf Eichenlohr, Leutn. d. Ref. im Inf.-Reg. Nr. 142, Malermstr. Gustav Schöffler in Mannheim, Ref.-Unteroff. beim Ref.-Inf.-Reg. 40, Sohn des verst. Katschreibers Franz Schöffler von Weingarten (auch Bad. Verdienstmedaille), Staatsveterinär Otto Hummerich-Durlach, Dr. F. Grabow, Pionier Franz Hauschild, beide von Baden-Baden, Oberarzt an der Heil- und Pflanzenschule in Röhren, Kanonier Karl Wehler von Röhren, Hauptl. Albert Kaiser, Geschäftsführer Emil Schmidt und Steinhändler Hermann Bach, sämtliche aus Pforzheim, Einj.-Freiw. Unteroff. August Wähler von Offenburg, Bezirksleiter Dr. Stengel in Lahr, Gefr. Julius Koch aus Littenweiler, Abteilungsarzt d. A. Dr. Wilhelm Koffel von Freiburg, Ltn. d. A. Grenzkontrollur Kängle in Dogern, Bezirksleiter Zimmermann und Finanzsekretär Herm. Stern von Wehring, Oberltn. Freiherr von Buol von Ueberlingen, Dr. Hans Karlowa aus Heidelberg, Unteroff. Gg. Hübsch von Sandshausheim, Professor Schweidert am Gymnasium in Mannheim, Rechtsanwalt Dr. Adolf Caro in Ettlingen, Hauptlehrer Kipfel bisher in Ottschwanden, Finanzsekretär Lebkücher in Offenburg, Amtmann Dr. Kolb in Tauberbischofsheim.

Ein als Unteroffizier verkleidetes Mädchen wurde gestern Abend um 1/2 Uhr auf dem Bahnhofspfad verhaftet. Das Mädchen, das etwa 18 Jahre alt sein mag, trug die blaue Garnisonsdienstuniform der Leibgrenadiere, benahm sich darin aber so ungeschickt, daß sie bald „unangenehm auffiel“ und der Wachmannschaft zugeführt wurde. Diese transportierte sie zwecks Namensfeststellung im Auto nach der Wache am Karlsrufer. Was dann weiter damit geschah, entzieht sich unserer Kenntnis, auf jeden Fall aber dürfte dem Fräulein das Soldatenspielen teuer zu stehen kommen. Und mit Recht, denn die jetzige Zeit ist wirklich zu ernst zu derartigen schon im Frieden wenig angebrachten Scherzen.

Warensendungen an Truppen. Der Staatssekretär des Reichspostamts gibt folgendes bekannt: Es ist vielfach angeregt worden, Feldpostbriefe mit Wareninhalt, die von den Truppenteilen nicht ausgehändigt werden können, weil die Empfänger abkommandiert, verwundet, vermisst oder tot sind, nicht an den Aufgabort zur Rückgabe an den Absender zurückzuführen, sondern den Truppenteilen zur beliebigen Verwendung zu überlassen. Ohne ausdrücklichen Wunsch des Absenders ist dies nicht möglich. Wenn der Absender aber durch einen auf der Sendung — sei es handschriftlich oder durch gedruckten Zettel — anzubringenden Vermerk etwa folgenden Inhalts: „Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils“ zum Ausdruck bringt, daß er die Preisgabe wünscht, so werden die Postverwaltung und die Truppenteile diesem Wunsch entsprechen. Unbestellbare Sendungen, die einen solchen Vermerk nicht tragen, werden nach wie vor an den Absender zurückgeleitet werden.

Fünf-Kilo-Pakete für Kriegsgefangene. Durch Vermittlung der Postbehörde können den Kriegsgefangenen mit dem Umweg über neutrale Länder Fünf-Kilo-Pakete übersandt werden. Es wird auf diese Gelegenheit im Hinblick auf Weihnachten aufmerksam gemacht. Nähere Auskunft erteilt die Postbehörde.

Postsendungen jeder Art nach dem Gebiete von Kantschu sind bis auf weiteres von der Annahme bei den deutschen Postanstalten ausgeschlossen.

In unserem Expeditionshausfenster neu ausgestellt sind folgende Bilder: „Zur Schlacht bei Bailleul in Frankreich“, „Schwerverwundete werden in ein französisches Spital, das jetzt deutschen Zwecken dient, eingeliefert“, Die ersten verhafteten Engländer werden auf der Trambahn in Ruhleben bei Berlin eingeliefert“, „Aus der Schlachtklinie im Nordwesten; Wolfsgruben und Drahtverhaue.“

Zwecken dient, eingeliefert“, Die ersten verhafteten Engländer werden auf der Trambahn in Ruhleben bei Berlin eingeliefert“, „Aus der Schlachtklinie im Nordwesten; Wolfsgruben und Drahtverhaue.“

Die „Statistischen Jahresübersichten der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1913“ sind soeben in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung erschienen. Dieser 6. Jahrgang hat eine etwas größere Zunahme als seine Vorgänger aufzuweisen. Vollständig neu sind die Abschnitte über die Heeresergänzung, über die Unterjochung von Nahrungsmitteln und über die Wohnungsuntersuchung. Zum ersten Male erscheinen ferner die Mitteilungen über die hiesigen Gast- und Schankwirtschaften, über den Fremdenverkehr der Stadt Karlsruhe und über die Grefatipolizei. Die meisten der übrigen Abschnitte weisen Verbesserungen und Erweiterungen auf, namentlich der Abschnitt Bevölkerungsbewegung. Es ist ein mühsames Stück Arbeit, das in diesem unheimlichen Böhlein geleistet ist und man muß den Verfassern Dank und Anerkennung dafür aussprechen.

Groß-Theater Karlsruhe. Die Neuinszenierung von Hermann Sudermanns „Heimat“, die mit der heute abend stattfindenden Aufführung nach mehrjähriger Pause wieder auf dem Spielplan erscheint, bringt in den Hauptrollen bemerkenswerte Umbesetzungen. So wird die „Magda“ zum ersten Male von Fräulein Lina Carlens dargestellt, während Herr Paul Paschen den Oberleutnant Schwarz, Herr Felix Baumbach den Regierungsrat von Keller, Herr Reinhold Völkner den Pfarrer Hesterting und Herr Georg Hoffmann den Max spielen wird. In den übrigen wichtigen Rollen sind außerdem die Damen Marie Frauendorfer, Alwine Müller, Margarete Piz, Marie Genter und die Herren Karl Dapper und Paul Gemmede beschäftigt. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Otto Kienhoffer. Die Vorstellung beginnt um 1/8 Uhr.

Arbeiterbildungsverein. Heute (Montag), abend 8 1/2 Uhr, findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein Vortrag des Herrn Direktors der Fichtelschule, Vol. Wegner, über: „Englands Weltmacht“ statt. Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

Auskunft über die Kriegsgefangenen.

W.B. Karlsruhe, 14. Nov. (Amtlich.) Angehts der noch im Publikum bestehenden Unsicherheiten über die Wege zur Erlangung von Auskunft über Kriegsgefangene wird bekannt gegeben:

Auskunft über deutsche Kriegsgefangene, d. h. der Angehörigen des deutschen Heeres und der Kaiserlichen Marine, die in feindlichen Staaten Kriegsgefangene sind, erteilt in erster Linie, soweit es sich um Angehörige des Heeres handelt, die Abteilung 5 des Zentralnaweinbureaus des Königlich preussischen Kriegsministeriums in Berlin, soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, die Auskunftstelle des Reichsmarinemits in Berlin. Sind diese Stellen nicht in der Lage, Auskunft zu erteilen, so ist die Abteilung für Kriegsgefangenenfürsorge des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz bereit, Nachforschungen über den Verbleib des Gefangenen anzustellen, wozu insbesondere die Mitwirkung des Internationalen Roten Kreuzes in Genf für alle in Frankreich und England befindlichen deutschen Gefangenen und die Mitwirkung des dänischen Roten Kreuzes für alle in Russland befindlichen deutschen Gefangenen zu Gebote steht.

Auskunft über fremde Kriegsgefangene, d. h. über die in Deutschland Kriegsgefangenen Angehörigen der feindlichen Land- und Seestreitkräfte erteilt die Abteilung für Kriegsgefangenenfürsorge des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz. Die Abteilung für Kriegsgefangenenfürsorge hat ihren Sitz im Abgeordnetenhaus in Berlin, Prinz Albrechtstraße, Obergeschloß, Zimmer 12. Die Anträge auf Ermittlung von Kriegsgefangenen können mündlich in den Stunden von 10-1 Uhr und von 4-6 Uhr oder schriftlich gestellt werden. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Vermittlung des Roten Kreuzes für die Beförderung von Briefen und anderen Sendungen an einen einzelnen deutschen oder fremden Kriegsgefangenen, dessen Aufenthaltsort bekannt ist, nicht notwendig ist. Diese Sendungen können vielmehr unmittelbar durch die Post gemäß des Feldpostvertrages vom 29. September 1914 erfolgen. Ueber deutsche Zivilgefangene im feindlichen Ausland, auch über nicht eingekleidete Reservisten und andere im Ausland zurückgehaltene Wehrpflichtige, erteilt die Zentralauskunftstelle für auswärtig, Berlin, Am Karlsbad 8-10, Auskunft.

Bach-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max von Baden.

ittwoch, den 18. November 1914, in der evangelischen Stadtkirche

Dreissigstes Konzert

zu Gunsten des Roten Kreuzes u. der Familien der Kriegsteilnehmer

- Choralvorspiel (Orgel): „Wenn wir in höchsten Nöten sein“. Kantate am 9. Sonntag nach Trinitatis: „Herr, gehe nicht ins Gericht“. Choralvorspiel (Orgel): „Jesus Christus, unser Heiland“. Kantate am 16. Sonntag nach Trinitatis: „Liebster Gott, wann werd' ich sterben“. Allegro (Sonate) in F, (Köch. 225). Beatus vir aus den Vesperae de Dominica (Köch. 321). Laudate Dominum aus den Vesperae de Dominica (Köch. 321). Laudate pueri aus den Vesperae de Dominica (Köch. 321). Andante (Sonate) in Es (Köch. 67). Kantate „O Jesu Christ, mein's Lebens Licht“.

Ausführende:

Sopran: Therese Müller-Reichel, Hofopernsängerin. Alt: Margar. Brunsch, Hofopernsängerin. Tenor: Hans Siewert, Hofopernsänger. Bass: Max Büttner, Kammer-sänger.

Orgel: Theodor Barner;

Der Chor des Bachvereins; Mitglieder des Großherzogl. Hoforchesters. Dirigent: Max Brauer.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Eintritt der Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen der Mitglieds- und Beikarten. Numerierte Platzkarten für Mitglieder zu 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert erhältlich.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder z. Preise von Mk. 2.—, 1.50, 1.— und 50 Pfg. in sämtlichen Musikalienhandlungen, sowie an der Abendkasse. Für numerierte Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert.

Hauptprobe (nur für Vereinsmitglieder) Montag, den 16. November, abends 8 Uhr.

Für den

Felddienst

empfehle

- 1. Aermel-Westen, wasserdicht aus verschiedenen Stoffarten . von M 5.75 an
2. Aermel-Westen, wasserdicht warm gefüttert von M 22.50 an
3. Aermel-Westen, wasserdicht mit echtem Wildleder gefüttert . M 39.50
4. Aermel-Westen, wasserdicht aus Kamelhaar-Wolle von M 23.50 an
5. Aermel-Westen, Atlassin mit Pelz (Hamster) gefüttert . . M 54.00
6. Aermel-Westen aus Wildleder bester Schutz gegen Erkältung . . M 31.50
7. Gestrickte Aermel-Westen aus bester Wolle von M 10.50 an
8. Unterzieh-Pelze mit Hamster oder Fehrrücken von M 135.00 an
9. Offiziers-Nappa-Handschuhe ungefütert, rotbraun und grau von M 3.75 an
10. Offiziers-Nappa-Handschuhe warm gefüttert von M 4.50 an
11. Offiziers-Nappa-Handschuhe mit Pelz gefüttert von M 7.50 an
12. Woll. u. gestrickte Handschuhe rotbraun und feldgrau von M 1.50 an
13. Leibbinden, versch. Formen Reinwolle, Kamelwolle, Seide, Flanell von M 2.00 an
14. Kopf-, Hals- u. Ohrenschützer aus Wolle, Halbseide und Seide von M 1.50 an
15. Pulswärmer aus Leder mit Pelz gefüttert von M 3.75 an
16. Pulswärmer, feldgrau aus Wolle, Kamelwolle und Seide von M 0.60 an
17. Kniewärmer aus Wolle und Kamelwolle . . von M 2.75 an
18. Abisol wasserdichte Anzüge Hose und Jacke, komplett M 17.00
19. Halsbinden für Mannschaften u. Offiziere feldgr. u. schwarz von M 1.00 an
20. Bruttbeutel in verschiedenen Ausführungen von M 0.30 an
21. Hosenträger gute, haltbare Sorten von M 1.50 an
22. Rohleidene Taftentücher sehr haltbar, fürs Feld sehr geeignet M 4.50
23. Lungen- u. Brust-Wärmer aus Wolle, Kamelhaar u. Pelz . von M 2.00 an
24. Schlafsäcke, warm gefüttert mit verstellbarem Kopfteil . . . M 36.00
25. Dr. Thomallas Unterkleider Hemden, Hosen, Jacken sehr warm u. sehr haltbar, daher für den Felddienst besonders geeignet.
26. Unterkleider aus reiner Wolle Hemden, Hosen, Jacken, sehr warm, weich, dünn und angenehm.
27. Unterkleider aus Wolle mit Seide Hemden, Hosen, Jacken, besonders warm, weich, dünn u. angenehm.
28. Unterkleider aus reiner Trama-Seide Hemden, Hosen, Jacken, vereinigen alle Vorzüge, die der Felddienst an Leibwäsche stellen könnte.
29. Fuß-Wärmer aus Crêpe-Papier 1 Paar 0.25, 10 Paar M 2.25
30. Fuß-Wärmer aus Wolle 1 Paar M 0.55, 3 Paar M 1.50
31. Handwärmer mit 10 St. Kohlen Serie I M 1.50, Serie II M 2.50

Rud. Hugo Dietrich

Tel. 5628 Groth. Kolliecrant Tel. 5628 Kaiserstrasse 179 a, Ecke Herrenstr.

Feldpost-Briefe à 500 Gramm, zugelassen vom 15. bis 21. d.M., werden nach Vorschrift verpackt u. versendet.



Es starb den Heldentod fürs Vaterland am 1. November in Belgien unser lieber Mann, Vater, Sohn und Bruder

Eugen von Freydorf

Hauptmann d. R. des Bad. Leib-Grenadier-Regiments 109, Landgerichtsrat in Waldshut, Großh. Kammerherr Inhaber des Eisernen Kreuzes. 16340

Clara von Freydorf, geb. Ris und sechs Kinder

Alberta von Freydorf, geb. Freiin von Cornberg

Rudolf von Freydorf, Major im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regt. 109.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag verschied unerwartet infolge eines Schlaganfalles unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Walz

Fabrikant

im Alter von 68 Jahren.

Karlsruhe, den 14. November 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen In tiefer Trauer:

Ida Walz, geb. Walz

Elisabeth Walz.

Dipl.-Ing. Ludwig Walz

Regierungsbaumeister a. D.

16325

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Städt. Brockenfammlung

Baumeisterstr. 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Saubere, Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 5235

„Krokodil“ Kapspunde.

Jeden Montag und Donnerstag

Schlachttag

16308 J. Möloth.

Pelze,

bekannt billigste Preise. 15597

Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Angehörige v. Kriegern Extrarabatt

Käse

in Kriegspackung empfiehlt

Alois Zanetti Tel. 2107. Kaiserstraße 64.

Reelle Heirat.

Ehrwürdiger Bäckermeister, Witwer, etwa 40 J., auf d. 40er J., welcher schon 12 J. eigenes Geschäft betrieb, mit schön. Vermögen, wäre geneigt, in eine aufstehende Bäckerei einzutreten, ebent. für auch vorher noch einzuarbeiten, u. erbittet Angebote unter Nr. 245671 durch die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“. 22 Ein angestrebter kräftiger

Eiel

ist preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 24563a bei der Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“. Militär-, Eisenbahn- od. Postmantel zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 244903 bitte in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ abau.

Atelier

mit Einrichtung, ist sehr billig abzugeben. Angebote unter Nr. 245800 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 22

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w.

Der

erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der „Badischen Presse“ bekanntmacht.



Residenz-Theater früher „Metropol“ weitaus größtes Kinematographentheater am hiesigen Platze Waldstraße 30 22 Schillerstraße 22

Spielfolge

mit hervorragender musikalischer Illustration durch die Herren Kapellmeister Römer sowie Konzertmeister Treumer. Mit Uraufführungsrecht für hier:

Ein Ueberfall in Feindesland!

Ferner:

Authentische Weltkriegs-Berichte!

Hochinteressante Aktualitäten.

Hochinteressante Artilleriekämpfe in den Dünen bei Ostende, wirkliche Gefechtsaufnahme, Lille u. a. m. 16324

Ferner noch einige interessante Nummern.

Empfehlen

Osram 1/2 Wattlampen

Geringer Stromverbrauch, nur 1/2 Watt für die Kerze. Großer Lichteffect — hohe Lebensdauer besonders geeignet für Schaufensterbeleuchtungen, Verkaufslokalitäten, Restaurants, Arbeitsräume etc., wovon wir von 100-3000 Kerzen für die hiesige und in den normalen Spannungen ein großes Lager unterhalten. Große Auswahl in Armaturen und geeigneten Beleuchtungskörpern für 1/2 Wattlampen. 16165.6.5

Brown Boveri & Cie. A.-G.

Telephon No. 775 Verkaufsabteilung Karlsruhe, Ettlingerstraße 59.

Empfehle mein bekannt feinstes

Kaiserauszug - Messer

in jedem Quantum billigst.

R. Z. Homburger, Kronenstr. 50 Telephon 152. 16320

Verloren

auf dem Weg von der Weiden durch Gerwig- u. Georg-Friedrichstraße zur Verlobungsfeier ein Granat-Handb. Gegen Belohnung abzugeben. 245945 Weidenstraße 19, III, rechts.

Zu kaufen gesucht

Mantel schwarz, gebraucht, gut erhalten, für ältere Frau, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 245942 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Ein Krankenjahrsstuhl

zu kaufen gesucht. Angebote an Edmund Maier, Privat, 5977a.2.1. Notenf. i. B.

Zu kaufen gesucht: Wintermantel, schwarze Tuchjude, Pelz, Liebersteiner für 10-12 Jahre. Angebote unter Nr. 245906 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fahnenlange, deutsch, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 245938 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Eicheln

werden angekauft. 245955 Markgrafstraße 8.

Guterhaltene Nähmaschine zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unter 245962 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Guterhalt. Kinder-Wegwagen zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unter 245961 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen



Englische Zuchstute.

5jährig, 1.71 groß, truppenfrommes Fleischnest, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 16188 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

3 Pferde

gut im Zug, sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 16308 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.2

Ein leichtes

Lastautomobil

10/30 P. S., vorn und hinten Vollgummi, mit Segeltuchverdeck zu verkaufen. 16321a

Otter, Offenburg i. B.

Gut erh. Piano.

schöner Ton, zu 250 M. zu verl. 2.1 245900 Ludwig-Wilhelmstr. 17, II, r.

Piano

schöner Sekretär, fast neues kompl. Pelt, Blüthgarantur, Schrank, Tisch, Herd, fast neu, Nähmaschine, alles sehr billig. 245957

Ullandstr. 12, part.

Gelegenheitskauf.

Auto für Meßger gut geeignet, umhänkehalt. umt. Preis abzugeben. Bis jetzt unt. Nr. 245951 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schlafzimmer-

Einrichtung mit Hocharmatrat., gebraucht, zu verkaufen. 245920 A. Speicher, Karlstr. 22, 3.1 Vorderhaus, part.

Schwarze Tuchjude 8 A.

Schwarze Tuchjude 8 A. schwarzer Pelz 6 A., neues Kinderbedeck 7 A., 1 Paar feine, echte Chev.-Damenhuopffittel, Größe 41, wie neu, 6 A., mod. neuer schwarzer Crepe-Damenhut billig abzugeben. st. 16331 4. Etod rechts.

Fahrrad

extra stark für 18 M. zu verkaufen. 245900 Eisenstr. 8, Werfstraße.

Ein kleinerer Schlosserherd.

gut im Brand, ist für 12 M. abzugeben, sowie einige kurze Tuchjaden zu 2 und 3 M. per Stück. 245849.2.2. Nuitsstr. 33, 4. St. II.

Bülin zu verkaufen: ein Kabinregal für Kolonialwaren, mit oberer Theke. 245941.2.1. N. B. Kuchnerstr. 26. 5. Et. II.

Weißlad. eis. Bett mit Messingm., weißes Kinderb. z. Ausziehen bis 1.70 m. alt, runder Tisch, gut erhalten. Verb. garant. für Baden, wegen Ankauf eines Gasherdes billig zu verkaufen. 245932.1.1. Ludwig-Wilhelmstr. 17, II, r.

Zu verkaufen:

Kindermantel u. Gut für 5jährige 2.50 M., 2 Männer-Anzüge zu 6 u. 6 M., 1 Damenkleid u. Gut 10 M., 1 Wollhose 1.50 M. Zu erfragen unter Nr. 245889 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Schwimmverein „Poleidon“ Karlsruhe e. V.

Im Kampfe für das Vaterland fiel Anfangs November unser treues Mitglied Seminarist

Ludwig Sickinger

Kriegsreiwilliger im 1. bad. Leib-Gren.-Regt. 109. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Der Vorstand. 16336

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Wilhelm Hornung, Privat

Veteran 1870/71 heute früh 7 Uhr nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, in 68. Lebensjahr sanft entschlafen ist. Vöhrenbad-Donaufeldgängen, 14. November 1914.

Frau Lydia Hornung, geb. Ganter Wilhelm Hornung, jr., Fabrikant Ella Hall, geb. Hornung Dr. Hall. 5968a

Die Einäscherung findet in Freiburg, Breisg., statt.

Gegen monatliche

Ratenzahlungen

erhalten Sie von reeller Firma streng diskret

Damenkostüme, Mäntel

Damenkleiderstoffe

sämtliche Weißwaren.

Gest. Angebote unt. Nr. 15626 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.

Ruffahrerlisten

sind mit vielen größeren Gewinn in meiner Stollste eingetroffen. Als Treffer zahle ich bar aus oder tausche gegen Ruffahrerliste à 3 M. zur Hauptziehung und Eisenacher à 1 M. bei Mehr billiger. Glück zu!

Carl Göb, 16338 Karlsruhe, Nebelstraße 11/15.

Vermögensverwaltung,

Vertretung v. Überwundt erf. Kaufmann, Beste Referenzen. Gest. Angebote unter 245943 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stopf-Wellshorn

in jedem Quantum billig bei

N. J. Homburger, Kronenstr. 50, Telephon 152.

Reinliche, graue getigerte

Käse unshände halber an Liebhaber unentgeltlich abzugeben. 245845.2.2. Karlstraße 51. im Laden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern früh 4 Uhr verschied nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Adam Fath

im Alter von 52 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Fath, geb. Brennoisen, Emma Fath.

Frau Rosa Reichert, geb. Fath, Emil Reichert, z. Zt. im Felde nebst Kind. B45960

Karlsruhe, den 16. November 1914. Yorkstraße 20, III. Beerdigungszeit: Dienstag 1/2 12 Uhr.

Carl Schöpf

Marktplatz.

Abermalige Masseneingänge sehr vorteilhaft eingekauft

Grosser Posten

Neuester Damen- u. Kinder-Konfektion

Farbige Paletots aus gemusterten und einfarbigen Stoffen Mk.	6.75	9.50	15.75	19.50	bis	45.-
Mäntel $\frac{3}{4}$ und ganz lang, aus modernen Fantasie- und einfarbig blauen Stoffen Mk.	7.75	12.50	16.50	22.75	bis	58.-
Schwarze Jacken, Tuch, Kammgarn und Krimmer, solide Ausführung Mk.	5.90	8.75	14.50	19.75	bis	48.-
Schwarze Paletots aus Tuch, Plüsch, Astrachan und Frauen-Mäntel und Samt, in einfacher und elegantester Ausführung Mk.	17.75	25.-	32.05	44.-	bis	175.-
Jackenkleider in allen modernen Farben u. Stoffarten Mk.	12.50	26.-	35.-	48.-	bis	185.-

Mädchen-Konfektion

Kinderkleider, einfarbig und gemusterte Stoffe, 40-70 cm lang	95	bis	22.-
Mädchenkleider, neueste Farben und Stoffe, 75-120 cm lang	5.90	bis	35.-
Kinder-Paletots u. Mäntel in größter Auswahl	3.90	bis	38.-

Knaben-Konfektion

Knaben-Anzüge blau Cheviot u. gemusterte Stoffe	3.50	bis	32.-
Knaben-Pyjaks u. Paletots flotte moderne Fassons	4.50	bis	29.-
Wetter-Pelerinen für Knaben und Mädchen, in allen Größen	1.50	bis	15.-

Lieferung jeder Art **Trauerkleidung** in kürzester Frist.

Kostüm-Röcke

neueste Schotten sowie einfarbig blauen und schwarzen Stoffen
2.40 3.75 7.50 12.- 18.50 bis 35.-

Auf alle Artikel
Rabattmarken
oder
5% in Barabzug

Blusen

in Velour, Wolle, Seide, Trauer und Halbtrauer
95 2.90 4.75 7.50 9.75 bis 45.-

Mit sofortiger Wirkung ist der Zutritt zu der hiesigen Bahnhofs-Verwaltung bis auf Weiteres in der Zeit von 1^o bis 3^o nachts nur leitenden gestattet. 16333
Karlsruhe, den 14. November 1914.
Großh. Stationsamt.

Suche Abnehmer
für circa 150-200 Str. **Pinzittaler Tafeläpfel**
in Kleinverkauf der Str. 10 Nr. **Hugo Pfeifer,**
Selt-Darmersbach Station.

Stellen-Angebote.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **jungen Mann oder Fräulein,** welche mit der Buchführung, Korrespondenz, sowie sämtlichen Büroarbeiten vertraut sind. **Schnurmann & Co.,** 166 Kaiserstraße 166.

Gesucht zum sofortigen Eintritt Fräulein mit hübscher Handschrift und Kenntnis der Buchführung. Gute Zeugnisse Bedingung. **Offerten an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ unter Nr. 16327 erbeten.**
Ein Elektricitätswert i. B. sucht um halb. Eintritt einen tüchtigen selbständigen

Maschinisten

Welcher gelernter Schlosser oder Mechaniker ist. Derselbe muß mit der Bedienung von Lokomobil, Saugasmotor, Wasserurbinen u. Schallanlagen vertraut sein. Bewerber, welche militärfrei sind, wollen ihre Gehalts-Ansprüche, Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Eintrittstermin unter Nr. 5945a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ einbringen. 3.2
Jüngerer zweif. Hausburische ist sofort gesucht. 916337
Karl Morlock, Zigarrenimport
Kaiserstraße 75.
Ein Mädchen, das schon in gutem Hause in Stellung war, auf 1. Dez. an 2 Personen gesucht. 945949
Häbichstr. 30, II.

Betriebsleiter gesucht.

Große **Herdfabrik** sucht für ihre Fabrikation **Kohlen- u. Gashörherde, sowie Gashör- u. Heizapparate** einen tüchtigen, energischen, technisch gebildeten Betriebsleiter, der nachweislich längere Jahre in gleicher Branche bei größeren Betrieben tätig war. **Gest. Angebote mit Angaben von Gehaltsansprüchen, frühestem Eintrittszeit und Referenzen** erbeten unter Nr. 5972a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Verkäufer und Verkäuferin

für **Kleider- und Seidenstoffe** gesucht.
Angebote mit **Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen** unter Nr. 16341 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Die unterzeichnete Militäreffekten-Fabrik

gibt Gelegenheit zur **Heimarbeit** und können **gelernte Arbeiter und Geschäftsleute** folgender Branchen, die sich für **Sattlerarbeiten** eignen, lohnende **Beschäftigung** erhalten:

Treibriemensattler, Portefeuillier, Stuhl- und Zuglederarbeiter, Schuhmacher, Buchbinder, Bandagisten, Säckler, Handschuhmacher, Polsterer und Tapezierer.
Die sich Meldenden können in meiner Fabrik, **Adlerstraße 26,** angelesen werden. 16279

L. Ritgen, Militäreffekten-Fabrik

Karlsruhe i. S. Adlerstraße 26.

Reisende

zum Besuche der Kaiserinnen u. Private auf mehrere gesch. **Kriegsbilder** (ohne Konkurrenz) geg. hohe **Prob. gesucht.** Kleine Kaution erforderlich. **Sophienstr. 164, I. II.**

2 Schlosser, 2 Jungschmiede

für dauernde Arbeit **sofort** gesucht. **U. Kautt & Sohn,** 9.3 **Waldbornstr. 14.** 15262

Kaminfegergehilfen,

jünger, sucht 2. **Mirlach,** Kaminfegermeister in **Haslach i. S.** 5972

Stelle finden sofort: tücht., fleißiges **Küchenmädchen** und eine **Buchhalterin**, beide in **Birchbach.** **Anna Jasper,** Durlacherstr. 58, 2. St., gewerkschaftliche Stellenvermittlerin. 945954

W. J. Stellen finden: für **Café und Küchenmädchen.** 16339
Josef Wolfart, Steinstraße 19, gewerkschaftlicher Stellenvermittler

Fleißiges ehrliches Mädchen, welches etwas **Lochen** kann, in kleinen Haushalt per 1. **Dez.** gesucht. 16334
Dardstr. 21, II.

Kochen.

Fräulein ist Gelegenheit **gehoben** unentgeltl. das **Kochen** zu erlernen. **Angebote** unter Nr. 945707 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ 7.3

Stellen-Gesuche.

Buchhalter, militärfrei, **bil-** digt, **langj. flotter Arbeiter,** sucht **sofort** Stellung. **Angebote** unter Nr. 945883 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb. 3.1
Erfahrt, tücht., gewissenh.

Kaufmann

mit la. **Empfehl.** sucht **Vertrauens-** posten für **sofort** oder **später.** **H. erb. an d. Schneider, Frei-** burg i. S., **Weningerstr. 2.** 945922

Tücht. Verkäuferin

welche auch in **Schuhbranche** sehr gut **behandelt** ist, **sucht** Stellung. **W. erb. an d. Knappe, Str. 18, II. I.**
Gesundes Mädchen **sucht** Stellung als **Amme.**
Offerten unter **945937** an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Lehrstelle

als **Bäcker** od. **Gärtner,** f. **Sohn** achtbar. **Eltern** **sof.** **gesucht.** **Angebote** unter Nr. 945729 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ **erbet.** 3.3

Vermietungen

Laden zu vermieten.
Güterbergplatz 5 ist **Laden** mit **anstoß. 2 Zimmer-Wohnung** auf **sof.** zu vermieten. **Näh. Gerwigstr. 7.** **Telephon 717.** 944876

Waldhornstr. 38, 4, Stod, ist eine **Herrschafthaus** bestehend aus **5 Zimmern, Salon, Erker, Küchengeräte, Bad** und reichl. **Zubehör** zu vermieten. **Näheres** **dieselbst.** 16332

Wohnung zu vermieten.

Göthestr. 24, Hinterhaus, 4. Stod, ist eine **2 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. **Näh. Georg-Friedrichstraße 11, I. Stod.** 14759

Mod. Vierzimmer-Wohnung

in der **Weststadt** mit **Bad, Speis-** kammer, **Küchengeräte, sofort** zu vermieten. **Kreis 730** **W. Jährl.** **Boedlstraße 18, I. St.** 945540.5.5

Groß-Dreizimmerwohnungen

1. und 2. **Stod, Vorderhaus,** mit **Borraum, großem Balkon, Vor-** garten, **sof.** zu vermieten. **945541.10.5**
Waldbornstraße 18, b. Schloßplatz.
Eine **schöne 2 Zimmer-Wohnung** mit **elektr. Licht** und **Gas,** **passend** für **kleine Familie,** auf 1. **Dezbr.** oder 1. **Januar** zu vermieten. 2.2
945902 **Waldbornstr. 36, Laden.**

Kaiserstr. 28 ist im 5. **St.** ein **schönes Zimmer** mit **Küche u. H.** Keller für **15 Mk.** per **Monat** zu vermieten. 945884
Näheres im **Laden.**

Kriegstr. 88 sind **3 Zimmer** mit **Zubehör** **Gartenseite, 2. Stod** auf **sof.** od. **spät.** zu vermieten. **Näh. im I. St. v. 10-6 Uhr.** 945932

Wolffstraße 7, Ede Klaupestr. **Neubau,** ist **sof.** od. **später** **moderne 4 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. **Näheres** **945831.10.2**
Gerwigstraße 7, part. Tel. 717.

Waldbornstraße 21, im 2. Stod, **3 Zimmer-Wohnung** mit **großen, neu hergerichteten Räumen** **sof.** od. **später** zu vermieten. **945730.2.2**

Wilhelmstraße 44 ist eine **schöne** **Manfardenzimmer** von **2 Zimmern** **u. c.** mit **Glasabfluß** an **ordentl. Familie** zu vermieten. **Näheres** im **Laden.** 945835.2.2

Zum Aufbewahren v. Möbel
helles Zimmer zu vermieten. 5.3
945533 **Waldbornstr. 20, 3. St.**

Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 **Betten** an **nur anständigen Herrn** od. **Fräulein** auf **sofort** od. **später** zu vermieten. **Separaten Eingang.** **945999**
3.2 **Bähringerstr. 27, II. II.**

Douglasstr. 18, 2. Stod, ist ein **möbl. Manfardenzimmer** **sofort** zu vermieten. 945958

Douglasstr. 18 ist **2 Treppen hoch** ein **hübsch möbliertes Zimmer** mit **Veranda** zu vermieten. 945890

Gröpingenstr. 21, 4. Stod, ist ein **kleines, einfaches Zimmer** **billig** zu vermieten. 945946

Gartenstr. 11, 2 Tr.

gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer **sofort** zu vermieten. 14405

Goitesauerstr. 1, 2 Tr., rechts, ist ein **gut möbl. Zimmer** an **Herrn** oder **Dame** zu vermieten, **eventl. mit Pension.** 945895.3.2

Sand Thomastr. 9, 2. St., Ein- gang **Stefanienstr.,** ist ein **gut möbliertes Zimmer**, mit **ohne Pension,** zu vermieten. 945847.2.2

Kaiserstraße 63, 3 Treppen hoch, ist ein **gut möbliertes, zweifertiges Zimmer,** **eventl. mit zwei Betten,** **billig** zu vermieten. 945859.2.2

Karlstraße 6, 2. Stod, ist **gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** **sofort** mit **oder ohne Pension** zu vermieten. 945459.4.4

Kreuzstraße 16, 1. Trepp hoch, **erhalten** 1 oder 2 **solide Arbeiter** **sof.** **gleich** **Kost** und **Wohnung** zu **billigem** **Kreis.** 945959.2.1

Leffingstraße 29, 3. St., schön mö- bliertes **Zimmer,** mit **oder ohne** **Kaffe,** **sof.** **gleich** **billig** zu vermieten. **Anzueh.** **nachmittags** 945857.4.2

Leffingstr. 50, part. sind **zwei schön** **möblierte Zimmer** **sofort** **billig** zu vermieten. 945935

Dudwig-Wilhelmstraße 8, III., ist **gut möbl. Zimmer,** auf **Wunsch** auch **Wohn- u. Schlafzimmer,** in **best. Gasse** **billig** zu vermieten. 945947

Marktstraße 41 (Ede Kreuzstr.), **2 Treppen,** werden **Zimmer** und **gut** **Kost** **bill.** **abgegeben.** 945922

Schönenstraße 65a, II., ist ein **gut möbliertes Zimmer** zu vermieten. 945924.2.2

Seminarkstr. 5 (Einfamilienhaus), **gut möbliert. Wohn- u. Schlaf-** **zimmer** mit **Bad** zu verm. 945924.2.2

Waldbornstraße 28a, 4. Stod, **sof.** **gut** **möbliertes Zimmer,** **sof.** **wie** **einfache** **sof.** **gleich** **billig** zu vermieten. 945885.2.2

Welfenstraße 63 (Mühlburgerstr.), **3 Treppen,** **großes, schön möbl. Zimmer** mit **freier Aussicht** **ver-** **sehr** **günstig.** an **best. Herrn** **sof.** **später** zu vermieten. 945596.3.3

Miet-Gesuche.

Eine **herrschaftliche sonnige 5-6 Zimmer-Wohnung** in **freundl. Stadtgegend,** **neuzzeitl.** **engerichtet,** per 1. **Jan.** zu **mieten** **gesucht.** **Angebote** mit **Preisang.** **unt. Nr. 946944** an die **Geschäfts-** **stelle** der „Bad. Presse“ **erb.** 2.1

Ruhige, kleine Familie **sucht** per 1. **Dezbr.** **2 Zimmer, Manfard.** **Küche** im 2. oder 3. **Stod** eines **sauberen Hauses.** **Angebote** mit **Preisangabe** unter **945898** an die **Geschäftsstelle** der „Bad. Presse“.